



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 140 (1929)

439 (21.9.1929) Abendblatt

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus...
Bei 100. Uebertragung der wöchentlichen Verhältnisse Nach-
zahlung vorbehalten. Postfachkonto 17000 Karlsruhe.
Haupt-Vertriebsstelle E. 6, 2. Haupt-Vertriebsstelle R. 1, 931
(Kaiserhofhaus). Vertriebsstellen: Waldhofstr. 8,
Schweiggerstr. 19/20 u. Weierfeldstr. 18. Telegramm-
Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheinungswochentl.
12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Werbungspreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je eins.
Kolonialzeitung für 14 Tage, Anzeigen 0,40 R. M. Restbetrag
3-4 R. M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für
Anzeigen-Verträge für bestimmte Tage, Stellen u. Aus-
gaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Ge-
walt, Streik, Betriebsstörungen usw. berechnen zu keinem
Erschwerungsgrund für ausgesetzene od. beschlagnahmte Ausgaben
aber für verpöbete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch
Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand in Mannheim.

Regelmäßige Beilagen: Montag: Sport und Spiel - Dienstag wechselnd: Aus der Welt der Technik - Kraftfahrzeug und Verkehr - Neues vom Film - Mittwoch wechselnd: Aus Zeit und Garten
Sach u. Recht - Donnerstag wechselnd: Mannheimer Frauenzeitung - Aus dem Rinderland - Freitag: Wandern u. Reisen - Samstag: Aus Zeit u. Leben - Mannheimer Musikzeitung

Geheime Extratouren mit Frankreich

Deutschnationale Initiative für ein deutsch-französisches Militärbündnis

Theorie und Praxis

□ Berlin, 21. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Die „Nationalliberale Korrespondenz“ hatte gelegentlich des von Hugenberg seinerzeit an die deutsche Delegation im Haag gerichteten Protest-Telegramms u. a. folgendes geschrieben:

„Hingzu kommt, daß man in Paris und London gerade die Opposition Hugenbergs nicht ernst nimmt, weil Männer, die mit dieser Front in Zusammenhang gebracht werden, in Paris sehr viel weitgehendere, ja viel gefährlichere Angebote gemacht haben, als die von Hugenberg bekämpfte Politik der Verständigung.“

Dieser Beschuldigung sind bekanntlich die Deutschnationale Pressestelle und Hugenbergs Organe in sehr entzückter, wenn auch nicht gerade überzeugend klaren Dementis entgegengetreten. Daraufhin hatte das parteiunabhängige Organ der Deutschen Volkspartei „zu einer gegebenen Zeit“ den Beweis seiner Behauptungen angekündigt. Das geschieht nun heute. In der „N. Z.“ heißt es:

Von den deutschnationalen Herren, die in Paris waren und dort interessante Gespräche und Verhandlungen führten, nennen wir zunächst den deutschnationalen Reichstagsabgeordneten Dr. Ing. Moritz Röhne.

Herr Röhne reiste im Jahre 1928 in politischer Mission nach England und Frankreich. Er hat in zahlreichen Gesprächen mit französischen Politikern

den Franzosen ein Militärbündnis und ein Zusammengehen Deutschlands und Frankreichs gegen Sowjetrußland angetragen.

Er hat über dasselbe Thema mit einem hervorragenden beamteten englischen Politiker in Paris Besprechungen gehabt. Ein französischer General, der aus seiner Tätigkeit im Zusammenhang mit Fragen der Entwaffnung Deutschlands wohlbekannt in Deutschland ist und als ein hervorragender Kenner des augenblicklichen Rüstungsstandes in Deutschland gelten muß, ist mit Wissen von Herrn Röhne und mit Wissen der hinter ihm stehenden deutschnationalen Unterführer im Winter 1927/28 inkognito nach Berlin gekommen, um mit den deutschen Militärs die Frage eines deutsch-französischen Militärbündnisses zu besprechen. Dieser hohe französische Offizier hand während seines Aufenthalts in Berlin in enger Fühlung mit

Herrn Röhne, der es übernommen hatte, auf hochgestellte Militärs des Reichswehrministeriums einzuwirken.

Selbstverständlich verließ aber die Mission des französischen Generals ergebnislos, weil die erwählten amtlichen Stellen keine Reigung hatten, an diesem Konfinitum sich zu beteiligen. Daß aber die deutschnationalen Außenpolitiker es unterlassen hatten, das Kuswärtige Amt von diesem Schritt in Kenntnis zu setzen, verleiht sich von selbst.

Herr Röhne hat diese Besprechungen im Winter 1927/28 in Berlin fortgesetzt, und zwar mit französischen, in Berlin tätigen Militär hohen Ranges. Im Frühjahr 1928 wurden diese Besprechungen nach Paris verlegt und maßgebliche Politiker der französischen Rechtsparteien, darunter ein bekannter ehemaliger Militär, beteiligt.

Sehr zu Recht stellte die „N. Z.“ in ihrer kritischen Würdigung dieses Sachverhaltes fest:

„Man kann nicht die sogenannte Westorientierung der deutschen Politik — die es tatsächlich niemals gegeben hat — als eine erbärmliche Schwachheit in den Boden kritisieren und hinten herum sogar für die Militarisierung dieser wehrlich orientierten Politik eintreten. Man kann auch nicht über die Preisgabe unserer östlichen Beziehungen durch den Völkervertrag jammern und gleichzeitig diese östlichen Beziehungen in Paris verbüßern. Man kann endlich nicht den Anstich an England fordern und gleichzeitig durch ein Militärbündnis mit Frankreich die militärische Hegemonie Frankreichs in Europa stützen und stabilisieren wollen.“

Woher aber nehmen diese Leute ein Recht, die vorsichtig jeden Schritt überlegende Taktik und Diplomatie der amtlichen deutschen Verständigungspolitik zu kritisieren? Und wie hart und erbarmungslos haben nicht dieselben deutschnationalen Kreise jene anderen Männer verurteilt, die dasselbe oder etwas Ähnliches taten wie Herr Röhne? Welche Anklagen sind nicht gerade von dieser Seite aus gegen Herrn Röhne erhoben worden, der doch wenigstens so ehrlich und so konsequent war, auch in Deutschland öffentlich für die Ideen einzutreten, für die er in Paris war? Und wie ist man gegen den Jungdeutschen Orden losgegangen, als ein Mitglied des Jungdeutschen Ordens öffentlich in Pariser Versammlungen für die deutsch-französische Verständigung eintrat! Man hat sogar versucht, gegen den Hochmeister des Jungdeutschen Ordens Röhne ein Verbot wegen Landesverrat anhängig zu machen.“

„Die Abrüstung ist ein fernes Ideal“

Begräbnis erster Klasse für die Cecilischen Abrüstungsvorschläge

Lord Robert Cecil

V Genf, 21. Sept. (Von unserem eigenen Vertreter.) Am dritten Tage der Abrüstungsdebatte ist die unerwartete Schwächung eingetreten. Unter dem Einfluß des Vorsitzenden der Abrüstungskommission Dr. Benesch arbeitete der griechische, in Paris lebende Jurist Politis einen Kompromißvorschlag aus, der nicht anders bedeutet, als die Vereinfachung der Cecilischen Anträge. Politis entwickelte mit seinem bekannten Phrasenspiel, der ihn zu einem Musterredner des Völkerbundes gemacht hat, seine Vermittlungsdece. Er empfiehlt erst einmal das Ergebnis der Verhandlungen über die Seeabrüstung abzuwarten, um dann auf dem Wege wechselseitiger Angekündigungen zwischen den interessierten Mächten Fortschritte auf dem Gebiete der Land- und Seeabrüstung zu erreichen. Politis sieht die Dinge wie sie sind. Er hält eine Verständigung zwischen der Minderheit, die sich für den britischen Vorschlag ausgesprochen hat und der Mehrheit, die gegen England aufgetreten ist, für unmöglich. Daher empfiehlt er eine der bekannten Transaktionen, die das Motto tragen: „Für den Augenblick kann man nichts anderes tun als abwarten“. Politis gibt den guten Rat, den Inhalt der Debatte über die Cecilischen Vorschläge der Vollversammlung mitzuteilen, damit sie zu gelegener Zeit der vorbereitenden Abrüstungskommission einen neuen Antriebs geben können, also ein Begräbnis erster Klasse für den durch Deutschland, die skandinavischen Staaten, Ungarn, Deutsch-Oesterreich und China unterstützten englischen Antrag.

Politik plauderte auch aus der Schule. Er erklärte nämlich, daß es nicht auf den Inhalt der künftigen Abkommen über die allgemeine Abrüstung ankomme, sondern bloß auf die Unterzeichner dieser Abkommen. Er meinte nämlich, daß die Namen der Signatarstaaten größeren Wert besitzen, als der tatsächliche Umfang der erzielten Rüstungsbeschränkungen. „Die Abrüstung ist ein fernes Ideal“, sagte Politis, und kann nur auf dem Wege der Politik erzielt werden und zwar in zahlreichen kleinen Etappen.“

Hierauf gab der Vorsitzende der vorbereitenden Abrüstungskonferenz von London die Erklärung ab, daß er den Vorschlag Politis unterkäufe. Für den Augenblick könnten die Anträge Lord Robert Cecil nicht zur Diskussion gestellt werden, da die Zeit dränge. Man müsse erstlich ins Auge fassen, die englischen Vorschläge bei der nächsten vorbereitenden Abrüstungskonferenz zu prüfen.

erklärte sodann folgendes: Es liege nicht in seiner Absicht, durch ein Votum die Spaltung innerhalb der Abrüstungskommission hervorzuheben, sondern eine einseitige Abstimmung über den von Politis eingebrachten Entschleunigungsantrag zu ermöglichen. Er habe die Feststellung gemacht, daß die von ihm angeführten Fragen, namentlich die der Einschränkung des Kriegsmaterials, nicht sachlich behandelt wurden. Man habe bloß erklärt, daß die gewählten Arbeitsmethoden für den Augenblick eine sachliche Aussprache nicht ermöglichen. Auf der nächsten vorbereitenden Abrüstungskonferenz werde der Vertreter Englands auf seine jetzigen Anträge zurückkommen. Diese Anträge seien nicht das Werk der Arbeiterregierung, sondern bereits durch das konservative Kabinett durch Lord Curzon gestellt worden. Besonders hinsichtlich der Einschränkung des Kriegsmaterials seien die beiden Regierungen völlig einig. Lord Robert Cecil legte auf die Behandlung seiner Vorschläge in der vorbereitenden Abrüstungskommission einen starken Nachdruck und erklärte, daß die englische Regierung entschlossen sei, das Werk der Verständigung nicht nur scheinbar, sondern tatsächlich zu fördern.

Nachdem Lord Robert Cecil sich für die Annahme des Antrages Politis ausgesprochen hatte, dankte der französische Vertreter Maffigii seinem englischen Kollegen für sein verständliches Entgegenkommen.

Graf Bernstorff

nahm den Entschleunigungsantrag Politis in dem Sinne wie Lord Robert Cecil an, nämlich unter der ausdrücklichen Voraussetzung, daß es sich nicht um eine Vereinfachung des englischen Vorschlages handele, sondern um einen kurzen Aufschub der Aussprache, die in der vorbereitenden Abrüstungskonferenz in vollem Umfange stattfinden soll. Graf Bernstorff erklärte, daß Deutschland jeden Abrüstungsvertrag, der nicht tatsächliche Rüstungsbeschränkungen enthalte, als unvereinbar mit der Völkerbundsaufgabe zurückweisen werde.

Nach dieser Erklärung Bernstorffs begann die Debatte über den Text des Entschleunigungsantrages. Es wurden nur unwesentliche rein formale Änderungen vorgenommen. Der Antrag Politis wurde hierauf einstimmig angenommen.

Rückblick und Vorschau

Die englisch-amerikanische Flottenverhandlung — Die Vorgeschichte der Seeabrüstungen — Die Bedeutung des Ausgleichs — Neuorientierung der europäischen Politik?

Man muß es der Regierung Macdonalds lassen: sie verfolgt ebenso zäh wie geschickt das außenpolitische Ziel, dessen Propagierung die englische Arbeiterpartei bei den letzten Wahlen ihren Sieg verdankte. Die Verwirklichung von der nach ihrer Ansicht verderblichen Gefolgschaft Frankreichs, die den Hauptinhalt der Politik Sir Austen Chamberlains bildete, ohne allerdings die Grundlagen der bisherigen Ententepolitik zu gefährden, war zunächst das gegebene, weil es nahe lag. Snowden und Haag sind die Stichworte für diese Entwicklung. Der eigentliche Pol aber, nach dem sich die politische Magnetnadel Downingstreet orientiert, ist der Ausgleich mit den Vereinigten Staaten, denn seine Lösung ist wichtiger als alle übrigen europäischen Fäden zusammen. Man konnte es den Wortführern der englischen Arbeiterpartei glauben, wenn sie von dem in allen Wählreden zitierten Mann auf der Straße behaupteten, daß er sich unbehaglich fühle angesichts der zunehmenden Veräufelung zwischen den beiden angestammten Nationen, die das Kennzeichen des Jahres 1925 ist. Wohl noch nie hat eine bewusste Weste den beabsichtigten Eindruck so gründlich erzielt, wie das geschehen ist. Seitdem London gelegentlich der Debatte Kellogg nach der Unterzeichnung des nach ihm benannten Paktes. Hier sind auch dem Gleichgültigsten die Augen geöffnet worden, daß die englische Politik auf Wege geraten war, auf denen sie nicht mehr die Sympathien des Volkes begeistern. An und für sich war dem Durchschnittsengländer das herzhafte Einverständnis mit Frankreich nicht zuwider, wenn er auch nicht gerade begeisterungsvoll davon sprach. Aber die fast klanische Abhängigkeit der englischen Politik von der französischen, die ihren höchsten Ausdruck in dem berühmten Marineabkommen gefunden hatte, zwang Parlament und Regierung zur Einsicht und Umkehr, sodaß sogar Sir Austen Chamberlain dieses Marineabkommen als nicht mehr bestehend und, was von besonderer Wichtigkeit war, auch nicht mehr bindend vor aller Welt bezeichnen mußte. Der Vetter der englischen Außenpolitik war dazu umso eher geneigt, als die schon seit Jahren über dem Atlantik wehende kalte Brise einen wahren Rüstungseinkbruch herbeiführte, als Washington von dem Marineabkommen hörte. Der Kelloggische Paktvorsatz war die Antwort und die Beziehungen zwischen England und den USA blieben eine zeitlang außerordentlich gespannt. Daß einige Geiselporne in beiden Lagern vom Krieg zu reden anfangen, nahm man erfreulicherweise nicht allzutraglich. Kühlere und nüchternere Politiker suchten aber schon damals, wie dies bei zwei in so großem Umfang handelndelnden Nationen selbstverständlich erscheint, nach einem Ausweg, der zur Vereinigung anstelle der Auseinandersetzung führen sollte. Infolgedessen fanden die Präsidentenwahlen in Amerika und die Parlamentswahlen in England unter dem Einfluß der Verständigungspartei. Die neuen Männer, die in beiden Ländern zur Regierung kamen, suchten und fanden sich. Washington entsandte seinen weltberühmtesten Unterhändler, den General Dawes, als Botschafter nach London und Macdonald kündigte vierzehn Tage nach seinem Regierungsantritt eine Reise nach Washington an. Das Ges war gebrochen, den ersten verbindlichen Reden und Telegrammen folgten alsbald Besprechungen und Verhandlungen, als deren wichtigstes Ergebnis nunmehr die englisch-amerikanische Flottenverhandlung anzusehen gefördert worden ist.

Die vorläufige Vereinbarung der Streitfrage zwischen England und Amerika kann nicht losgelöst werden von den allgemeinen Erörterungen über die Abrüstung, die in den letzten drei Jahren nachgerade zum Gespräch der Welt geworden sind. Spürt man den verschiedenen Abrüstungsverhandlungen in Genf nach, kommt man immer wieder auf den gleichen Ausgangspunkt zurück. Jede Diskussion über die Abrüstung im allgemeinen sollte sich binnen kurzem auf die Frage der Abrüstung zur See zu beziehen, weil das Problem des Schutzes der Landesgrenzen für die wichtigsten Großmächte dem Problem der Beherrschung der Meere untergeordnet ist.

So war gerade der Seeabrüstung die Verhärterung der weltpolitischen Lage zu verdanken. Der englisch-amerikanische

Die heutige Abendausgabe umfaßt 20 Seiten

FÜR OKT.

BESTELLE ZEITIG **M** DEINE ZEITUNG

Weltkrieg im Besonderen begann in dem Augenblick, als es sich zeigte, daß Amerika der einzige wahre Sieger im Weltkrieg geblieben ist, und daß sein Aufstieg die höchsten Erwartungen der Amerikaner und die größten Befürchtungen der Engländer übertrafen hat. Die Alliierten Englands zur See, die jahrzehntelang auf dem bekannten Grundlag fußte, daß die englische Flotte stets so groß sein müsse, wie die Flotten der beiden darauffolgenden Länder, wurde durch den Krieg und durch den Aufstieg Amerikas gebrochen. Eine neue Verständigungsbasis mußte gefunden werden. Auf der ersten Seeabräumungskonferenz, die auf Einladung des damaligen Präsidenten Harding in der Zeit vom Oktober 1921 bis zum Februar 1922 in Washington tagte und auf der außer England und Amerika auch Japan, Frankreich und Italien vertreten waren, wurde das Verhältnis der Großkampfschiffe bei den einzelnen Mächten festgelegt, wobei sich England eine Gleichstellung mit Amerika gefallen lassen mußte.

Die Beschlüsse der ersten Washingtoner Konferenz sollten bis zum Jahre 1932 gelten. Aber schon wenige Jahre nach Abhaltung dieser Konferenz hat es sich gezeigt, daß die Vereinbarungen nicht ausreichten, um dem Weltfrieden zur See ein Ende zu bereiten. Die Stärke der Kreuzerflotten und der kleineren Schiffe blieb in Washington unangeregt, und auch über die Verteilung der für jedes Land vereinbarten Gesamttonnage auf einzelne Schiffe entstanden Streitigkeiten. Zur Regelung aller dieser bisher offengelassenen Fragen hat in Genf im Mai 1927 eine nur von Amerika, England und Japan beschickte Konferenz stattgefunden, die trotz mehrmonatiger Verhandlungen keinerlei Erfolg hatte, ja sogar noch mehr zur Verschärfung der Lage beitrug. Das Mißlingen dieser Seeabräumungskonferenz hatte jede produktive Beratung über Abklärungen zu Bande umwandelnd gemacht und ferner zur Aufstellung von riesigen Flottenbauprogrammen in England und Amerika geführt.

Es ist daher durchaus zu begreifen, wenn die zwischen London und Washington erzielte Einigung selbst von den politischen Gegnern der jetzigen Arbeiterregierung als die wichtigste Tat seit dem Friedensschluß bezeichnet wird. Wie voranzufahren war, hat es sich als besonders schwierig erwiesen, einen Maßstab für den Begriff der Stärkegleichheit zu finden. Grundtätig waren sich Macdonald und Hoover von vornherein über die Notwendigkeit einig, der englischen u. der amerikanischen Flotte den gleichen Grad von Stärke zuzugestehen. Nur so konnte man zu einer Verständigung gelangen und dem gegenseitigen Vertrauen ein Ende machen. Stund die Flotten im gegenseitigen Stärkeverhältnis festgelegt, so hat es damit sein Bewenden und es schwindet das Bestreben der einen Flottenmacht, die andere zu überflügeln. Die praktische Anwendung dieses Grundgedankes ist aber nicht ganz leicht, da man sich darüber einigen muß, welchen Stärkegrad die Flotten überhaupt haben sollen und wie die einzelnen Schiffseinheiten in die Berechnung des Stärkegrades einzugehen sind. Es handelte sich bei den englisch-amerikanischen Berechnungen nur noch um die Kreuzer, da das Stärkeverhältnis der Schlachtschiffe durch das Washingtoner Abkommen bereits festgelegt ist.

Hoover hatte anfangs gehofft, die Gesamtkraft der Flotte soweit herabzusenken zu können, daß der Bau wenigstens des größten Teils der geplanten 15 amerikanischen Kreuzer überflüssig wurde. England hat aber an dem hohen Standard seiner Flotte festgehalten, sodaß wahrscheinlich die meisten der geplanten 15 Kreuzer von den Vereinigten Staaten gebaut werden müssen. Die tatsächliche Herabsetzung der Flottenstärke wird also nicht sehr beträchtlich sein. Der Hauptwert beruht vielmehr in der gegenseitigen Bauverpflichtung. Aber auch hier sind noch erhebliche Schwierigkeiten zu überwinden, ehe man von einer festen Bindung sprechen kann. Vorläufig sind nur England und die Vereinigten Staaten einig, daß sie sich über Flottenstärke und Bauprogramm einigen können. Die Bindungen können aber nur dann in Kraft treten, wenn zum mindesten auch Japan in die Vereinbarung mit einbezogen worden ist. Es soll aber darüber hinaus eine Einigung der fünf großen Seemächte versucht werden, was auch die Hinzuziehung Frankreichs und Italiens bedeutet. Eine Einigung auf der ganzen Linie ergibt sich, wobei wohl noch große Meinungsverschiedenheiten überwinden werden müssen.

Die englische Regierung unterstreicht besonders den politischen Wert der neuen Flottenvereinbarung. In der Tat liegt hier die Wende der englischen Außenpolitik, die sich dadurch selber neue Wege gebahnt hat, anstatt wie bisher zwangsmäßig als Mitläufer neben Frankreich zu marschieren. Der Vorstoß Lord Robert Cecil's in Genf und die sonstige Aktivität, die England mit einem Male in der Frage der allgemeinen Abrüstung entwickelt, dürfen als Mahnungen an die Adresse Frankreichs gelten, die Widerstände gegen die Abrüstung überhaupt aufzugeben. Jedenfalls befragt Frankreich in Genf keine Aussicht mehr, in dieser Frage von England unterstützt zu werden. Weitere Folgerungen zu ziehen, wäre verfrüht. Denn schließlich ist die angelegentlichste Verständigung doch nur ein erster Schritt. Vor allem wäre es wichtig, wollten wir von unserem Standpunkt aus annehmen, daß die jetzt so hart betonte Unabhängigkeit der englischen Außenpolitik von Frankreich mit einer deutsch-freundlichen Haltung des englischen Kabinetts gleichbedeutend sein müßte. Die Googler Spuren sind denn doch noch zu deutlich. Aber die schmerzlichen Erfahrungen, die wir dort machen mußten, schließen nicht aus, daß wir in Zukunft in der einen oder anderen Frage, die mit der Abrüstung zusammenhängt, mit England zusammengehen können, wie dies auch das Eintreten Bernhoffs für Cecil's Vorschläge bei der gegenwärtigen Debatte in Genf beweist.

Die geplante Fünfmächtekonferenz wird allerdings noch große und schwere Arbeit zu verrichten haben, bis die Abrüstung zur See allgemein unter den führenden Großmächten zur Tat wird. Immerhin kann das eine aber doch schon heute gesagt werden, daß die Initiative Macdonald's und die daraus resultierende neuorientierte englische Außenpolitik den Beziehungen der europäischen Mächte zueinander eine andere Richtung geben kann. Sie ist zum mindesten nicht so krisenverheerend wie die bisherige Periode der Austräskungen gegeneinander.

Kurt Fischer

Letzte Meldungen

Sturm auf die Frankfurter Sparkasse

Frankfurt a. M., 21. Sept. Unkontrollierbare Gerüchte, die im Laufe des gestrigen Tages die Stadt durchschwärmten, haben einen Sturm auf die Sparkasse der Frankfurter Sparkasse von 1889 (Polytechnische Gesellschaft) verursacht, der gestern begann und auch heute sich kaum vermindert hat. Heute früh warteten schon zwei Stunden vor Eröffnung zahlreiche Sparrer, in der Hauptsache Frauen, vor dem Tor des Sparkassenlokals und fürstigen, als punkt 8 Uhr geöffnet wurde, an die Sparkasse. Die Anzahlung ging glatt vonstatten. Der Direktor der Sparkasse erschien im Schalterraum, um die Leute aufzuklären. Auf seine beruhigenden Ausführungen hin ließ sich auch eine Anzahl Leute bewegen, nach Hause zu gehen. Trotzdem blieb der Andrang während der Vormittagsstunden weiterhin sehr groß. In irgendwelchen Zwischenfällen, die etwa ein postales Einschreiben nötig gemacht hätten, ist es nicht gekommen.

Der Basler Schnellzug entgleist

Freiburg, 21. Sept. Bei der Durchfahrt durch den Bahnhof Efringen-Kirchen auf der Basler Strecke entgleist am Samstag vormittag um 10.33 Uhr der Schnellzug D 308 Köln-Basel einen Unfall, da die Lokomotive mit einer Kugel entgleiste. Personen wurden nicht verletzt, auch Materialschaden ist nicht zu verzeichnen. Das zweite Gleis konnte für den Verkehr freibleiben. Nach etwa einstuündiger Verpätung konnte der Schnellzug mit einer Ersatzlokomotive die Fahrt nach Basel fortsetzen.

Gräßlicher Fund

Weddung (Rheinland), 21. Sept. Beim Wasserheben und Nachsehen der Lokomotive auf dem diesigen Bahnhof fanden die Arbeiter in dem Gehäuse der Maschine eine gräßlich verhämmerte Leiche. Die Leiche hing völlig nackt ohne Kopf in der Maschine, einige Kleiderstücke hingen in dem Gehäuse. Auf der Bahnhofsstraße zwischen Dorf und Grenzbroich fand man dann auch den Kopf des Toten, der glatt vom Rumpfe getrennt war. Auf welche Weise der Mann zum Tode gekommen ist, muß die Untersuchung ergeben.

Reichswehr und Bombenaffäre

Berlin, 21. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Die Untersuchung des Reichswehrministeriums über die angebliche Zusammenarbeit des bei ihm auf Privatdienstvertrag angestellten Oberleutnants a. D. Jeschke mit dem Syndikus der Landvolkbewegung Welsche hat, wie uns mitgeteilt wird, zu folgendem Ergebnis geführt:

Jeschke kennt Welsche persönlich durch seinen früheren Aufenthalt in Ipehoe her. Im Juli, als die Landvolkbewegung großes Aufsehen zu erregen begann, hat er, allerdings ohne Wissen seiner Vorgesetzten, eine Rücksprache mit Welsche gehabt, um sich ein Urteil über den Umfang und die Ziele der Landvolkbewegung zu bilden. Das Ergebnis der Unterredung hat er in einem Bericht an die Reichswehrbehörden zusammengefaßt, in dem er zum Ausdruck brachte, daß die leitenden Kreise der Landvolkbewegung Gewaltmaßnahmen zur Erreichung ihrer politischen Ziele, wie auch die Beteiligung an Sprengstoffattentaten abzulehnen seien. Der Bericht ließ aber nicht erkennen, daß er auf einer persönlichen Rücksprache beruhte. Er wurde von der vorgesetzten Behörde zu den Akten gelegt, da ihr von der zuständigen Zivilverwaltung über diese Angelegenheit berichtet wurde.

Es handelte sich also um die private einmalige Anfrage des Angeheften an einen Bekannten. Er hat sich aber weder hierbei noch sonst theoretisch nicht und auch nicht praktisch an der Landvolkbewegung beteiligt. Es ist ihm nur der Vorwurf zu machen, daß er überhaupt mit Persönlichkeiten von bekannt radikaler Richtung in Verbindung stand und daß er hierbei seine Dienstadresse verwendete. Der Reichswehrminister hat Anordnung getroffen, daß die Wiederholung solcher Mißstände für die Zukunft abgelehnt wird.

Es ist allgemein hierdurch klargestellt,

daß weder der Fall Jeschke, noch der Fall Welsche - Hammerstein den geringsten Beweis gebracht hat, daß die Reichswehr mit den Sprengstoffattentaten in Verbindung steht. Das Reichswehrministerium sieht der Durchführung der beiden Strafanträge wegen Verleumdung, die, wie bekannt, gegen die „Rote Fahne“ und das „3 Uhr-Abendblatt“ erhoben worden sind, entgegen. Im übrigen lehnt man es aber im Reichswehrministerium ab, wie und wieviel man will, mit vollem Recht, auf weitere Veröffentlichungen der „Roten Fahne“ einzugehen, wenn sie sich auf geschlossene Privatbriefe bezieht. Die „Rote Fahne“ wird zudem zu gelegener Zeit haben, die Beweislast ihres Materials im Verlauf des Verleumdungsverfahrens zu erörtern.

* Waldemaros nimmt Abschied von der Politik. Nach Blättermeldungen aus Rowno erklärte der litauische Ministerpräsident Waldemaros einem Pressevertreter, daß er sich entschlossen sei, aus dem politischen Leben auszuscheiden und nie wieder einen Ministerposten oder einen Posten im Auslande anzunehmen.



Deutsche Volkspartei

Versammlungskalender

- Montag, 23. Sept., abends 10 Uhr, im Gasthaus zum „Hefenbäcker“ Bezirksverein Hefenau, Redner: Stadtverordneter Reuth.
- Dienstag, 24. Sept., 1/2 Uhr im Nebenzimmer des Café „Grüner“ Zusammenkunft der Jungmännergruppe. 8 1/2 Uhr im Nebenzimmer des „Weinberg“, D 3, 4: Große Kundgebung-Sitzung.
- Freitag, 27. Sept., 8 Uhr im Nebenzimmer des Bariburg-Hofes, P 4, 8b, Sitzung der Arbeiter-Tagungsgruppe. Redner: Stadtverordn. Reuth und Herr Friedrich Christoph.

Der zweite Tag der Deutschen Industriellen-Tagung

Düsseldorf, 21. Sept. Am zweiten Verhandlungstage hielt Dr. Werner Rehl, Mitglied des Vorstandes der Deutschen Bank, einen Vortrag über das Thema:

„Die Bedeutung des internationalen Kapitalmarktes für Deutschland“

Der Vortragende leitete seine Ausführungen damit ein, daß der Bankier bei dem Industriellen sehr herzlich bleibe, da auch er Industrieller sei, der die harte Arbeit leistet. Nach ausführlichen allgemeinen Ausführungen über Begriff und Bedeutung des internationalen Kapitalmarktes und die Wege, die ihn beherrschen, über die Grenzen für Kapitaleinzug und Kapitalausfuhr gab Dr. Rehl einen Überblick über die historische Entwicklung der wichtigsten Kapitalmärkte und der Stellung Deutschlands auf diesem und ging dann auf die durch den Weltkrieg innerhalb der Weltwirtschaft eingetretenen Veränderungen ein. Er wies auf die interessante Beobachtung hin, daß es ebenso wie vor Kriegsausbruch jährlich 2 bis 10 Milliarden Goldmarkt sind, die über die Grenzen der Weltwirtschaft hinaus gehen, um fremde Weltwirtschaft zu befruchten, mit dem Unterschied allerdings, daß das damalige Gold eine größere Kaufkraft hatte als heute und demnach das

heutige Volumen internationaler Kapitalbildungen um nahe 20 u. D. hinter demjenigen der letzten Vorkriegsjahre zurückbleibt.

Deutschlands Wirtschaft leidet auf den internationalen Kapitalmärkten einer Situation gegenüber, die ebenso schmerzhaft ist wie der internationale Wettbewerb selbst und durchaus nicht die Tendenz hat, hohen Anforderungen zu entsprechen und uns um anderer selbst helfen zu lassen. Ganz selbstverständlich

gewinnt unter solchen Umständen das Problem der Weltwirtschaft Deutschlands und damit unsere Kapitalbildung im Innern eine überragende Bedeutung für die ganze nationale Wirtschaft.

Die jährlichen Investitionsbedürfnisse Deutschlands betragen Dr. Rehl mit mindestens 10 Milliarden Reichsmark, das wären in Vorkriegszeitverhältnissen nicht mehr als 7 Milliarden, eine Summe, die somit ganz erheblich hinter dem Vortage zurückbleibt, der vor dem Krieg immer erzielt werden konnte, obwohl ohne Zweifel die deutschen Investitionsbedürfnisse nicht abgenommen, sondern zugenommen haben. Wenn die Schließung des Kapitalmarktes mit jährlich 10 Milliarden nicht möglich ist, gerade unter den gegebenen Verhältnissen, das das tatsächliche Investitionsbedürfnis aber 10 Milliarden Vorkriegszeitverhältnis ist, müßten die letzten 3 bis 4 Milliarden Markt in den letzten Jahren von 1924 bis 1928 aus dem Ausland beschafft werden. Der dringende, um jeden Preis Verdrängung laufende Kapitalbedarf kommt in dem

leben deutschen Hinsicht zum Ausdruck. Im Zusammenhang mit dem fremden Kapitalmarkt wird das Problem der Wechselkurse zwischen eigenem und fremdem Kapital berührt. Dieses Verhältnis ist bekanntlich in Deutschland unbeständig, 10 u. D. eigenem Wertes 100 Reichsmark haben nach dem BIL, das die meisten Wechselkurse festsetzt, 80 u. D. fremdes gegenüber.

Bei dieser Relation gewinnt das Indoproblem für die Unternehmerrn an Bedeutung, aber auch die pflichtige Behandlung der ausländischen Kapitalmärkte wird zu einem unumgänglichen Erfordernis. Dr. Rehl wies darauf hin, daß doch jetzt die Zeit gekommen ist, wo die öffentliche Hand der privaten Wirtschaft einmal den Vorrang in der Kapitalbeschaffung des Auslandes für die Kapitalbeschaffung lassen dürfte und zwar

schärfte es als Weg der Kapitalbeschaffung des Auslandes internationalisiert vor, in viel größerem Umfang als bisher ausländisches Kapital in der Welt lausgrüßiger und verantwortlicher Beteiligungen heranzuziehen, da die kurzfristige Verschuldung ein Maximum erreicht hat und die Reparationsdrohen, das Ergebnis ausländischer langfristiger Anleihen für sich in Anspruch zu nehmen.

Auf dem Gebiete der Kapitalbeteiligungen bleibt Deutschland internationale Verflechtung nach wie vor hinter seiner Verschuldung zurück und steht in keinem richtigen Verhältnis zu dieser. Fast 15 Milliarden Schulden stehen nur wenige Milliarden Aktienbesitz des Auslandes gegenüber. Auch für die öffentliche Hand entsteht die Frage, ob es für sie nicht richtig sei, die Konsolidierung ihrer kurzfristigen Schulden durch Ausgabe von Zellen der Substanz voranzutreiben und für die weitere Entwicklung ihrer Wirtschaft mehr den Aktienmarkt als den Anleihenmarkt in Anspruch zu nehmen. Der in- und ausländische Markt ist für solche Maßnahmen unannehmlich, aber daß dabei die Erlange der Bürgermeisterei auf diesem Gebiete eine sachliche Beurteilung zu erfahren brauchen; ein Beispiel hierfür geben die Vereinigten Staaten, in denen die public utilities ein solches Anlagepapier darstellen. In seinem Vortrage, die Bedürfnisse auf diesem Wege zu decken, sieht Rehl eine Wiederholung dessen, was in der Wirtschaftsgeschichte aus anderer großer Wandel der Welt gewesen ist und in der deutschen Wirtschaft schon einmal eine beträchtliche Rolle gespielt hat. Wie in anderen Ländern, so war auch in Deutschland

die Zeit harter Beteiligung des Auslandes an industriellen Unternehmungen z. B. vor ein paar Jahren, während Dr. Rehl meint, es könne eine Aufgabe werden, wenn unsere gesamte Wirtschaft, Finanz- und Sozialpolitik nicht daran umgekehrt werde, der Wirtschaft diejenigen Hebelkräfte zu belassen, die er-

forderlich seien, um weitestlich nachlässiger von ausländischen Kapitalmärkten den politischen Bedarf nur für die erforderlichen Investitionen zu beschaffen. Als Leiter Redner der Tagung vom Dr. August Sedewitz Berlin zum Wort, der über das Thema

„Unternehmertum und Kapitalismus“

sprach. Dr. Sedewitz ging auf die Behauptungen ein, die privatkapitalistische Wirtschaft in Deutschland durch eine Weltwirtschaft zu erleiden. Er stellte dazu fest, daß die Lage der deutschen Wirtschaft unter dem Druck äußerer Verhältnisse so schwierig sei, daß Experimente unbedingt zu vermerken wären. Die Lösung der schwierigen wirtschaftlichen Probleme könne jedoch nicht in Deutschland einseitig erfolgen. Der Plan einer Wirtschaftsdemokratie habe alle Teile voranzutreiben. Wenn nur die Propaganda der Wirtschaftsdemokratie in Deutschland aus in weiteren Kreisen, als nur der sozialistischen, Zustimmung fände, so sei dies z. T. mit aus der besten Vermehrung der öffentlichen Betriebe zu erklären. Die deutsche Wirtschaft sei dadurch in einem verhältnismäßig sehr großen Umfang diversifiziert und das wirke sich auf die Einstellung der Außenwelt aus. Dazu käme die einseitige Betrachtungsweise: Hier Unternehmer, dort Arbeiternehmer und Konsument. Dr. Sedewitz ging dann auf die Produktivität der öffentlichen Betriebe ein und bemängelte, daß bisher noch niemand diese Betriebe einer Kontrolle unterworfen habe, ob sie ebenso gut arbeiten wie Privatbetriebe gleicher Art. Er betonte, daß es sich

heute nicht mehr darum handle, Unternehmertum zu betreiben, sondern allein die Produktion zu betreiben. Das läßt aber auf dem Wege über die Demokratisierung der Wirtschaft geschehen werde, könne niemand zugeben, der die Auswirkungen unserer politischen Demokratie in den letzten zehn Jahren beobachtet habe. Die Wirtschaftsdemokratie und der Staat sei wohl eine begründbare und wichtige Forderung. Dieser Forderung werde aber nicht entsprochen durch das Emporsteigen des Einzelnen vermittelst parlamentarischer und demokratischer arbeitender Gremien.

Das Programm Wirtschaftsdemokratie erwähne aber überhaupt nicht das Problem der Stabilität der Wirtschaft. Das Stabilitätsproblem des „Unternehmers“, das noch das wichtigste Moment einer vorwärtsdringenden Wirtschaft ist, werde als Wirtschaftsfaktor auftrifft übergegangen. Die Wirtschaftsdemokratie müsse aber doch die Erfolge der Demokratie wieder aufleben lassen: Die Macht vor der Verantwortung.

Zusammenfassend hob Dr. Sedewitz hervor, daß Deutschland auszugleiche mit der Weltwirtschaft verbunden sei. Jedes Wirtschaftsexperiment müsse sich damit viel härter auswirken. Es werden die Grundlagen erschüttert, die wir uns nach dem Krieg notwendig und in schwerer Arbeit gebaut haben.

Deutschland müsse vielmehr dahin kommen, die Verantwortungslast der Krise zu belegen und — im ganzen Wesentlichen zur Wirtschaftsdemokratie — der Persönlichkeit die weiche Möglichkeit zu geben, Verantwortungsgewalt zu beweisen, um auf diesem Wege der Wirtschaft zu dienen.



Wespaubriefe aus Himmelskraft



in Mannheim



Herzlich willkommen!

Dieser Gruß gilt den liebwerten Gästen, die aus Nah und Fern zum Mannheimer Schwabenseit heute schon hier eingetroffen sind und am morgigen Tage noch unsere Stadt aufsuchen. Es braucht nicht betont zu werden, daß sich der

Wälder mit dem Württemberger Stamme verwandt fühlt, weil die Weidenschaft viele gleiche Züge aufweist. Was wir an dem Schwaben ganz besonders schätzen, das ist seine biedere Ehrlichkeit, seine Einfachheit und Natürlichkeit. Wir haben diese Eigenart an der Quelle studiert, in dreijähriger beruflicher Tätigkeit in der Donaustadt Ulm, die schon vor 25 Jahren sich mächtig behnte und kredite weil die Festungswälle geschleift wurden. Hier waren die Typen zu finden, die die schwäbischen Charakterzüge aufwiesen: alle Stände vom Industriellen, Großkaufmann, Kleingewerbetreibenden, Handwerker bis zum Arbeiter.

Es ist als Norddeutsche nicht leicht, in die Birkel, zu denen sich der Württemberger mit Gleichgesinnten und gesellschaftlich Gleichgestellten zusammenschließt, einzudringen. Und so betrachtete man auch mich recht misrauisch, als ich als Lokalredakteur versuchte, heimisch zu werden, zumal man hörte, daß ich ein Norddeutscher war. Aber da sich Schlefier ohnehin

Bürger der Reichsstadt Ulm den Eid auf die Stadtverfassung auf dem Rathausplatz vor dem Schwörbause schworen. An diesem Gedenktage war die Friedrichsau, der Friedrichspark der Ulmer, vom frühen Nachmittag bis zum grauen Morgen erfüllt von sorgloser Lebenslust, von ungekünstelter Fröhlichkeit. In der Hundskombdie, eine der ersten Gesellschaften, die die Geselligkeit pflegten, stand der Oberbürgermeister auf einem mächtigen Bierfaß und hielt eine Stegreifrede, die das schwäbische Volksleben im Allgemeinen und die Ulmer Gemütslichkeit im Besonderen pries. Und die Stadträte, die Herren von der Kreisregierung und die sonstigen Prominenten, die sich mit ihren Familienangehörigen hier zusammengekommen hatten und beim schäumenden Maßkrug saßen, jubelten dem Stadtoberhaupt zu, der ein harter Jeager, zugleich aber auch ein ausgezeichnete Kommunalbeamter war. Wie so viele beckt ihn schon der grüne Rasen.

Diese Reminiscenz war notwendig, um all denen, die nicht in der Sage sind, sich dem Studium der Charaktereigenschaften der Schwaben zu widmen, einen Begriff zu geben, wie sehr wir die Bewohner des württembergischen Raublandes schätzen und wie sehr wir uns darüber freuen, daß das

volle Anerkennung und Freundschaft. Arbeit und Mühe, trübe und frohe Stunden, manch trauriges und freudiges Ereignis reichten sich im Laufe der Jahre wie im Leben des Einzelnen im bunten Wechsel aneinander. In treuer Kameradschaft haben die Schwaben in Leid und Freud fest zusammengehalten. Das erste bedeutende Ereignis in gefanglicher Hinsicht war die erfolgreiche Teilnahme an einem Gefangenenstreik im Jahre 1901. Bei dieser Gelegenheit und bei mehreren weiteren Gefangenenstreiks haben die Sänger unserer Vereinigung eine nicht unbedeutende Anzahl erster Preise errungen.

Pfingsten 1928 wurde in Pforzheim der größte Erfolg erzielt. Eine große vergoldete Vase, gestiftet vom Schwäbischen Sängerbund Newart (Nordamerika), ein silberner Pokal, gestiftet von Fabrikant Odenwald und Oberregierungsrat Dr. Decht, beide in Pforzheim, ein Ehren Diplom, eine goldene Medaille, die Dirigenten-Ehrenmedaille und eine von den Sängern des M.G.S. „Wilhelmshöhe“ Pforzheim für die höchste Tagesleistung gestiftete, mit Brillanten besetzte Ehrenkrone bildeten die Trophäen, die im Triumph nachhause getragen wurden. Dieser glänzende Erfolg ist in erster Linie der hervorragenden Tätigkeit unseres Dirigenten, Musikdirektor Emil Sieh, und seiner aufopferungsvollen, unermüdbaren Hingabe an sein Amt, der verständnis- und tatkraftvollen individuellen Behandlung eines jeden einzelnen



nicht zu den Norddeutschen zählen und, da ich mich, was noch viel wichtiger war, in mehrjähriger Tätigkeit in Mannheim vorher mit der süddeutschen Eigenart vertraut machen konnte, so war es nicht schwer, zu den Ulmern die richtige Einbeziehung zu finden.

Es ist nicht zu hart aufgetragen, wenn ich sage: Die drei Jahre Ulm gehören zu den schönsten, die ich in Süddeutschland verlebt habe.

Ulm verband damals noch die Lebhaftigkeit der großen Garisonsstadt mit der Bescheidenheit der Mittelstadt, in der man das nervöse Hektik und Jagen noch nicht kannte. Es wurde fleißig gearbeitet, aber man fand auch Zeit zum Pokalieren und Raunegeln in den gemütlichen Weinstuben und in den Bierhäusern, in denen ein vorzügliches Stoff ausgekühlt wurde, der unwillkürlich daran erinnerte, daß man nur über die Donaubrücke zu gehen brauchte, um in Bayern zu sein. Damit war das Festungsbedürfnis bei weitem noch nicht erschöpft. Die Ulmer hatten ein gutes Theater, in denen das Schauspiel, die Spieloper und Operette mit Kräften gepflegt wurden, die die Gewähr für vorzügliche Aufführungen boten. Und wenn man sich etwas ganz Besonderes leisten wollte, dann ließ man die Stuttgarter Oper kommen. Dazu ausgezeichnete Kirchen- und Saalkonzerte. Die Gesangsvereine fanden damals ebenfalls schon auf einer beachtenswerten Stufe. Und dann die

Volkstheater, zu denen sich alle Kreise der Bevölkerung vereinigten. Am Schwörmontag, am ersten Montag im August, das Erinnerungsfest an den Tag, an dem alljährlich die freien

Jubiläumstest der Vereinigung der Mannheimer Schwaben viele Landsteuere hier zusammenführt.

Es werden tausende darunter sein, die Mannheim noch nicht gesehen haben, die unsere Stadt nur aus den Erzählungen der Mutter kennen, die als Dienstmädchen hier ihre Jugendjahre verlebte hat, oder des Vaters, der hier Arbeit fand. Wie werden sich speziell die Gäste, die vor vielen Jahren längere oder längere Zeit hier gelebt haben, freuen, daß sie die Stadt wiedersehen, an die sich viele freundliche Erinnerungen knüpfen. Wie werden sie freuen über die Veränderungen, die seitdem vor sich gegangen sind, über die große bauliche Ausdehnung, über die modernen Stadtteile, die aus dem Boden gewachsen sind. Als es gestern nachmittag zu regnen begann, als der Wind zum Sturme wurde, da haben wir die leidenden Persönlichkeiten der Württemberger Vereinigung, die befornt zum Himmel blickten, damit getrocknet, daß ein Gewitterregen noch lange kein Landregen ist. Wir haben recht behalten. Wog der Himmel morgen so lachend, wie heute vormittag, damit der Festzug sich pünktlich um 2 Uhr in Bewegung setzen kann.

Mögen alle fremden Gäste — das ist unser herzlichster Wunsch — die aus Württemberg, aus der Pfalz und nicht zuletzt aus Baden hier zusammenströmen, die allerbesten Eindrücke in die Heimat mitnehmen. Hoffentlich sind diese Eindrücke so nachhaltig, daß sie sich vornehmen, recht bald den Besuch zu wiederholen. In diesem Sinne rufen wir allen liebwerten Gästen

ein herzliches Gruß Gott! an. Sch.

Sängers, aber auch seiner Energie in der Verfolgung des gesteckten Zieles zu verdanken. Auch unter Mänerchor legte in richtiger Erkenntnis der Bestrebungen seine ganze Kraft ein, in gemeinsamen, opfervollem Zusammenwirken sein gelingendes Können zur Höchstleistung zu steigern. Nicht unerwähnt darf bleiben das Bemühen des Gesamtvorstandes unter dem Vorsitz des Herrn Johann Lederer, der außerordentlich dazu beitrug, die Vereinigung in schwäbischer Eintracht und in hingebender Pflege des deutschen Liedes immer höher zu bringen.

Im Beginn des Jahres 1929 bildete unsere Vereinigung einen **Wortausfluß**, der es sich zur Pflicht machte, dem Jubiläumstest eine einzig dastehende Bedeutung zu geben. Am 20. April 1929 veranstaltete er den ersten schwäbischen Heimatabend, der im Ridelungsaal in Anwesenheit des württembergischen Staatspräsidenten Dr. Holz über 1000 Personen zu unvergeßlich frohen Stunden vereinigte. Dieser wohlgelungene Heimatabend brachte unserer Vereinigung den allerbesten Beweis, wie groß das Verlangen der außerhalb Württembergs wohnenden Schwaben nach Pflege der Landmannstreue und Heimatliebe war. Diese Tatsache war für unsere Vereinigung der Grundstein, auf den die bevorstehenden Festlichkeiten aufgebaut wurden. Nur das Interesse an allen Landsteuere in und außerhalb der Heimat hat uns Veranlassung gegeben, das 40jährige Jubiläumstest in so ausgiebiger Weise zu begehen. Möge unsere Vereinigung sich immer weiter entfalten. Möge nur Eintracht, Friede und Freundschaft unter den Mitgliedern walten. Möge das angefangene Werk gefördert, treulich behütet und zur weiteren Entfaltung gebracht werden. Dies ist unser aller Wunsch. Wir wollen heute aller derer gedenken, die mit eifrigem Willen und Fleiß sich dafür einsetzten, die Ziele unserer Vereinigung zu fördern, und die sich weiterhin zur Aufgabe machen, mit handfester Treue, mit reiflicher Ueberlegung unsere Vereinigung dem gesteckten Ziele entgegenzuführen. An dieser Stelle sprechen wir allen unseren aufrichtigen und aufrichtigsten Dank aus.

„Die gut Württemberg allewege!“

Schwäbischer Humor

D' Schwaba sind a'roishe Leut, des seht se net, A mäßt sol Stadt, sol Land, wo's keine heit! Gang in's Pokalisch nei, gang nach Paris, Droba auf'm Giffelturm triffst oin ganz gwih. Fahr' an da Nordpol' auf, an der Welt End, Triffst oin von Biderach, triffst oin von Gmend. Ist der's dort zu kalt, so gang nach Kamerun, Triffst kein von Ulm dort, triffst oin von Heilbrunn. Aber was mehr no' isch, reiß in da Re' (Rind), Grüßt de von weitem a' Siuggetter (Sch)! (G. Seuffer.)

40 Jahre Württemberger Vereinigung in Mannheim

Aus der Chronik der Vereinigung der Württemberger e. V. Mannheim werden uns folgende Daten zur Verfügung gestellt:

Im Jahre 1889 fanden sich in Mannheim wadere schwäbische Landsteuere zusammen und gründeten, beiseit von Heimatreue und Heimatliebe, die Vereinigung der Württemberger. Sie schufen damit in Mannheim kommenden Schwaben. Die Pflege und Förderung der schwäbischen Treue, der schwäbischen Wesen, Sitten und Gebräuche, des schwäbischen Wissens wurden Aufgabe und Pflicht. Der Zusammenschluß weckte bald in der Vereinigung ein herzliches Zusammengehören, enges Verbundenheit mit der Heimat und aufrichtiges Streben nach Geselligkeit.

Zwei Gründer

weilen heute noch unter uns: die Herren Johann Dörlich und Wilhelm Schuka, beide 66 Jahre alt. Die treue

Aufmerksamkeit der Jubilare sei an dieser Stelle mit besonderer Wertschätzung gewürdigt.

Bald nach der Gründung machten sich in der Vereinigung Landsteuere bemerkbar, die ideales Verständnis für den Gesang zeigten. Noch im Jahre 1889 wurde insalgedessen mit der Pflege des Gesanges begonnen. Im Jahre 1893 wurde Landmann Karl Jörn in den Vorstand gewählt. Von 1902—1922, also volle zwei Jahrzehnte, war er erster Vorsitzender. Seine unermüdete und schaffensfrohe Tätigkeit kann nur in einer außerordentlichen Wertschätzung zum Ausdruck gebracht werden. Das Wieder dieses aufopferungsvollen Mannes im Jahre 1922 ist eine schmerzliche Lücke in die Reihen unserer Vereinigung. Der 2. Vorsitzende, Herr Johann Lederer, wurde sein Nachfolger. Auch unter der Amtsführung des Herrn Lederer hat die Vereinigung hervorragende Erfolge zu verzeichnen.

Die Vereinigung sah durch den unentwegten Verfolg ihrer landmannstreuen Bestrebungen, verbunden mit eifriger Gesangspflege, schnell festen Fuß und erwarb sich

Wieviel Württemberger wohnen in Mannheim?

Diese Frage ist nicht zeitgemäß zu beantworten, weil die Erhebungen fehlen. Man ermittelt nicht mehr bei der Volkszählung den Geburtsort. Infolgedessen kann auch nicht gesagt werden, in wieviel Fällen die Bioge des eingewanderten Mannheimer in Schwaben gestanden hat. Man muß schon weit zurückgreifen, wenn man auf einige authentische Zahlen hoffen will. Die Volkszählung vom 1. Dezember 1905 läßt zum letztenmale das Geheimnis. Damals, also vor beinahe 25 Jahren, waren hier

6050 Württemberger und 6548 Württembergerinnen anässig. Mehr ist nicht zu erfahren. Vor allem kann nicht gesagt werden, an welchen Orten diese 12.600 Schwaben und Schwäbinnen geboren waren.

Will man derartige Einzelheiten wissen, dann muß man eine Arbeit zu Hilfe nehmen, die Prof. Dr. Schott, der Vorstand des Statistischen Amtes, im August 1905 als 14. Beitrag zur Statistik der Stadt Mannheim auf Grund der Feststellungen des Kaiserlich Statistischen Amtes bei der Säkularzählung von 1900 erschienen ließ. Darnach stammten 11.007 Mannheimer Einwohner aus Württemberg. Es war damals für unsere Stadt charakteristisch, daß ihre Bevölkerung unter allen deutschen Großstädten das stärkste Bundesstaatliche Gemisch zeigte. Mannheim war die deutsche Großstadt, in der die meisten Badener und bayerischen Pfälzer, in der nächst Stuttgart die meisten Württemberger, nächst Frankfurt die meisten Hessen, nächst Straßburg, Berlin und Köln die meisten Elb- und Ostpreußen lebten. Es waren geborene Württemberger in Stuttgart anässig 154.650, in Mannheim 11.007, in Frankfurt 11.143, in München 10.168. Von 1000 Einwohnern waren Württemberger in Frankfurt 28,6, in Stuttgart 87,5, in Mannheim 84,4.

Von den süddeutschen Reichsteilen war nächst den außerhalb Mannheims im Großherzogtum Baden Württemberg weitans am zahlreichsten vertreten.

Mit einer Ausnahme waren unter den Zugewanderten die Männer in größerer Zahl als die Frauen. Die Differenz war aber bei weitem keine so große wie bei den preussischen Einwanderern. Dagegen trifft auch für Süddeutschland

die Beobachtung zu, daß der Männerüberschuß mit der Entfernung des Gebietes von Mannheim zunahm. Von 100 Zugewanderten fanden 7,2 Württemberger im Alter unter 16 Jahren, 34,2 im Alter von 16-50 Jahren und 8,6 im Alter von über 50 Jahren. Die größten Gegenstände wiesen die beiden Volkstämme auf, die nächst den eigenen Landeskindern das Hauptkontingent zur Mannheimer Bevölkerung stellten: die Württemberger und Pfälzer. Der junge Schwabe, nicht zu vergessen die durch viele Hunderte von Dienstmädchen repräsentierte junge Schwäbin, kamen, flüchtig geworden, nach Mannheim, um Geld zu verdienen, wuchsen aber offenbar mit unserer Stadt bei weitem nicht so zusammen, wie die Pfälzer, die viel häufiger schon als Kinder hierherkommen und als alt gewordene Leute hier bleiben.

Forcht man nach den Geburtsorten der hier anässigen Württemberger,

so findet man, daß aus dem Oberamt Neckarsulm 382 stammten, aus dem Oberamt Heilbronn 878, Döringen 678, Stuttgart 628, Rünzelau 591, Brackenheim 515, Weinsberg 497, Maulbronn 428, Gall 403, Mergentheim 387, Marbach 300, Weinsberg 300, Badmang 294, Gerabronn 257. Die württembergischen Oberämter längs der badischen Landesgrenze von Maulbronn bis Mergentheim und einige der hinter ihnen gelegenen Kreise waren danach die wichtigsten Lieferanten Mannheims. Da sie erheblich mehr weibliche als männliche Ortsgebürtige nach Mannheim schickten — 3240 gegen 2839 — so ist zu vermuten, daß sie die Heimat zahlreicher hier bedienter Mädchen waren. Aus dem Oberamt Neckarsulm waren weitaus die meisten Gemeinden mit 2-3 v. H. ihrer Bevölkerung vertreten. Ueber 5 v. H. haben 16 der längs der Grenze verstreuten württembergischen Gemeinden hierher entsandt. Den Rekord hielt mit über 11 v. H. die Gemeinde Unterginsbach im Oberamt Rünzelau.

Hat sich seit der Jahrhundertwende die Zusammenfassung der Mannheimer Bevölkerung grundlegend geändert? Eine Antwort vermag uns, wie gesagt, die Statistik nicht zu geben. Aber vielleicht gelingt es dem Statistischen Amt, die Stadtverwaltung zu veranlassen, daß bei der nächsten Volkszählung die auszufüllende Tabelle entsprechend ausgestaltet wird. Sch.

Wie der Zug no wieder kont,
Und er noch sein Köckle schaut.
Findet er bloß Kopf und Seil
An dem hini're Wageteil.

Und es Bäurle voller Jore
Pact des Böckles Kopf am Jore,
Schmeißt en, was er schmeißt la',
Om Kondukteur an d' Kure no'.

Des ist's Lied von sellem Baure,
Der sel' Böckle hat verlaure;
's Böckle hot e kraurigs End,
Himmelsuogerfapperment!

Päzler un Schwowe Arm in Arm

Bun Schwoweschreiß redd m'r deilsoit
Bei uns do in d'r Palz,
M'r redd davon im Uß, im Schöit
Un laßt aus vollem Hals.

'n rehdler Schwob, der laßt auch mit,
Wann's gilt, werd er sangroß
Un gitt zurück de' Pälzer Tritt
Un 's immermetig G'fobb.

Doß seht 'r grad auch wie d'r fell,
Bees sel' 's so nit gemeent,
Derntwege hobbt m'r' sich nit 's fell,
Des Uße sel m'r' g'woent.

's is schab, daß noch nit laßt d'r Rel',
Der loßt als noch mehr Fremme bel,
Der dhät ercht sille d'Schrofel
Berje, gees' dann e' Blösel

August Göller.

Sommerfrische Stadtkülein: Ach, dieses wunderbare Grün! Man möchte sich Stundenlang daran walden! Bauer: Weide Se un ungeriert zu, meine Küß freit doch net alles!

Die zu lange Gardinepredigt. Frau Telegraphensekretär nach einer längeren Gardinepredigt: So, du grundschiechter, dder Mensch, du, was sagst jetzt? Der Mann: Wenn du Red' nach Um telegraphiert worde wär, läst se gradaus 218 Mark und 40 Pfennig kofal!

Sonderbar. Fremder in Stuttgart: Erlauben Sie, wo liegt denn Degerloch? Stuttgarter: Dori droben, sehen Sie auf dem Berg. Fremder: So? so? — Und die Vorstadt Dera? Stuttgarter: Da drunten im Tal! Fremder: Om, hm — die sind wohl bei der Lauf eintr verwechselt worden?!

Falsch gehört. Batterleche: Na, Herr Leutnant, haben Se scho g'lade? Leutnant: Nein, Herr Hauptmann, Schokolade nicht; aber einen ausgezeichneten Cognat!

Unausführbares Rezept. Arzt: Ihr Mann ischt doch noch sehr schwach — geben Sie ihm die Nahrung durch den Federkiel! Frau: Ja, aber wenn moi (Kas) Beberknöpfle esse will, wie bring' i bja durch da Federkiel?

Vergleich. Bauerduu leund: Das Schwein frist alles, was ihm vorgeworfen wird... Bäuerin: Schau, Jockele! In dem nimm dir e Beispiele, dees ischt net so schledig wie du!

Schluß des redaktionellen Teils

Kleinen Kindern,

die durch Verdauungsstörungen während der warmen Jahreszeit herabgekommene Lust, gibt man am besten die von den Ärzten empfohlene Krebelschokolade, die auch der geschwächte Magen gut verträgt. Die gute Wirkung zeigt sich schon in einigen Tagen.

In Apotheken u. Drogerien vorräthig: 250 gr. Packt M. 2,70, 500 gr. M. 5.—. Großabgaben und Einzelabgaben durch: Dr. H. Wunder & Co., S. O. Schloßstr. 10/11.

Ulmer Sach

Das Ulmer Räucher und der Schneider
sind im morgigen Festzuge zu sehen.

Vorant gehärt dem Ulmer Spah
von alters her der erste Plah.
Doß gradaus besser als percher,
eindringlich hat's der Spah gelehrt.

Dann preisen wir alt Ulmer Geld;
vieredig ging es in die Welt.
Bierschrding folgt ihm auf dem Fuß
der Ulmer Pflüger und sein Gruß.

Und als der Ulmer Geld gung hatt,
erzihlet er in seiner Stadt
die größte Kirch von aller Welt;
hat daß an's höchst sein Sach gestellt.

Wer höher ging des Schneiders Plan;
er stellt beherzt das Fliegen an.
Dah es für's erste nit gerät,
der Sach drum seinen Eintrag läßt.

Kuch laden wir die Ulmer Nit
im Kubitz wohl vertreten ist.
Des Dinten unverschämter Wig
mog mehr als hohen Rates Grüt.

Die Schachtel schließt noch manches ein,
so Spargel, Wargel, Träublesweien,
Das beste aber, heidenack!
sind Ulmer Rägglein, nett und g'schmad.

Fritz Butz.

Auf de schwäb'sche Eisebahne

Dieser weltberühmt gewordene Schwabenkreiß mit im Festzug auf einem Wagen vereinigungstücht.

Auf de' schwäb'sche Eisebahne
Gibt es viele Palsatione:
Stuegerl, Ulm und Biberach,
Mededeure, Durlesbach.

Auf de' schwäb'sche Eisebahne
Gibt's au viele Rest'ratione,
Wo mer esse und trinke la'
Alles, was der Woge ma' (s).

Auf de' schwäb'sche Eisebahne
Dürstet Küß' und Ohle jahre,
Buebe, Mähle, Weib und Mo',
Alles, was no' jastle la'.

Auf de' schwäb'sche Eisebahne
Sollt emol e Bäurle jahre,
Goh! an Schalter, lupf! de' Put:
E Billette, send so gut.

's Bäurle hot e Böckle kanfet,
Und damit's em net verkanfet,
Binde! ed der quiele Ma'
An de' hini're Woge na'.

„Böckle, tu no' woidle springe!
I'fresse wur i dir 'sch' bringe".
So schwägt unfer Bauerdima',
Hockt drauf zu sel'm Weißle na'.

Brudners „Verbrecher“ als - Mannheimer Aufsatzthema!

Wir erfahren aus zuverlässiger Quelle: In einer Mannheimer Mittelschule, deren Name hier noch nicht zu sagen ist, wurde in Obersecunda ein Aufsatzthema gestellt, das sich mit den „Verbrechern“ von Brudner beschäftigt. Der betreffende Lehrer soll dabei den Schülern den Versuch des Stüdes nahegelegt haben. Die Stelle, die uns das mittelste, ist unbedingt vertrauenswürdig, was umso mehr betont werden muß, als die Sache selbst zunächst völlig unglaubwürdig erscheint. Wie ist so etwas möglich? Gibt es wirklich Lehrkräfte, die solche Aufsatzthemen stellen und die Schüler veranlassen, dafür derartige Theaterstücke zu schreiben?

Man wende nicht ein, daß auch in der Bekannte „Klassiker“ Stücke Dinge vorkommen, die nicht unbedingt für den jugendlichen Leser bestimmt sind. Jede Dichtung von Wert ist für die Menschen geeignet, die sie verstehen, seien sie jung oder alt. Es ist eine Feinheit der Schule gewesen, sogenannte „Schüleraufgaben“ von klassischen Stücken zu veranlassen, in denen kein überflüssig alles besetztigt war, was bei einem übertriebenen Puritanismus als anstößig gelten kann. Erreuerlicherweise führt man jetzt wieder zum Urtext zurück, genau so wie die Bühne die zurückgekehrten Hoftheateraufführungen längst überwunden hat.

Aber von diesem freien Wort der Dichtung bis zu dem Niveau der „Verbrecher“ ist es ein weiter Schritt, und diesen mit einer erstaunlichen Ule zurückgelegt zu haben, scheint das zweifelhafte Verdienst eines Deutschlehrers in einer Mannheimer Mittelschule von 1929 zu sein. Was verpricht sich dieser Herr von der Behandlung dieses Themas durch 16-jährige Buben? Wie wirkt es auf die Eltern, die vielleicht im Abonnement das Theaterstück auf der Bühne gesehen haben, trotz sind, daß diese Art der Dinterreppendramatik noch nicht bis zu ihren Jungen gedungen ist und nun als Ueberredung ganz besonderer Art von der seltsamen Schulaufgabe hören, dieses Stück anzusehen und einen Aufsatz darüber zu schreiben!

Wie wirkt das Herrstück der Justiz, das die jungen Menschen hier vor Augen geführt bekommen? Was können sie sich unter dem Lebenswandel des Keiners Tunichtgut mit seinen biserien Frauengimmern vorstellen? Wie wirkt die Dar-

stellung homosexueller Konflicte auf die Sekundaner? Diese Fragen sind allerdings keine Aufsatzthemen, aber wir wollen sie den Stücken unterbreiten, die für solche Vorkommnisse verantwortlich zu machen sind, das ist die Direktion der Schule und das Kultusministerium in Karlsruhe.

Wir sind an dieser Stelle heis für Freiheit im Unterricht und in der Erziehung eingetreten, wir haben oft Gelegenheit genommen, auf den blühenden Unfuss hinzuweisen, der in den Aufsatzthemen der Schulen gestellt wird. Niemand begrüßt es mehr als wir, wenn ein früherer Aufsatz durch die Deutschstunde wecht und einmal gründlich mit dem Thema aufgeräumt wird, die da beginnen „Inwiefern unterscheidet sich...“ oder „Wie verhält sich...“ und wie diese Haarpalsteren sonst noch heißen mögen. Aber von der Regeneration dieser Dinge bis zu dem Aufsatzthema, das sich mit Brudners „Verbrechern“ beschäftigt, ist denn doch noch ein weiter Weg, und zweifellos stehen die Jungen, die sich damit aufgabengemäß beschäftigen müssen, diesem Thema mindestens so trotlos gegenüber, wie so manchem anderen, das uns im Lauf der Zeit schulmeisterlicher Ideenmangel da und dort bescherie.

70. Geburtstagfest im Schloß

Vom Menuett zum Tango

Wer feiert denn diesen 70. Geburtstag, daß so viele Leute kommen? Im Saal der Ritter versammelt sich der bunte Regen der Festgäste. Schmucke Pagen haben sie auf der Schloßterrasse begrüßt. Gedrängte Gesichter zeigen, daß man das Strandbalkon zum ersten Mal mit dem Häußlein verknüpft hat. Man läßt sich noch etwas unklar auf dem Parkett. Das Leben ist noch viel zu sehr mit der freien Natur des langen Nachsommers verknüpft, der zur Begrüßung der Festgäste und vielleicht auch zur Eröffnung der gesellschaftlichen Winterveranstaltungen mit einem tüchtigen Regen, auch aufwartet.

Auf tun sich die Porten, die rechts und links in die bunten Säle führen, und die Geburtstagsgesellschaft bleibt eine Weile bekammen an Tischen sitzen, um die Pausen zwischen den kalten Speisen und wohl auch diese selbst durch das Gelächern zu wärmen.

Jetzt beginnt langsam das muntere Festleben. Die Gäste bilden einen Kreis, in dem ein reizendes Rokosopaar ein

Menuett tanzt. Nach den Klängen Hocherins. Anmutig geleitet der Rokosopänger seine graziose Dame in feins abgemessenen Schritten über das Parkett; seine Tänzerin im schillernden Reifrockfokium zaubert die tänzerische Kunst der galanten Zeit in den Festsaal.

Die Gäste werden durch dieses tänzerische Vorspiel ermuntert, den Tanzschritt durch die Jahrhunderte mit einem Mal zurückzulegen, und schon fordern sie die Klänge der Jazzkapelle auf, sich in den Wangarien des Joztroit, des Blues und des Tangos über das glänzende Parkett zu bewegen.

Allmählich läßt man sich wieder heimlich auf diesem schon seit Monaten nicht mehr betretenen Boden, und als Walserklänge einlehen, da sind auch schon die beim Tanz, denen der Jazz noch nicht so recht in die 70. Geburtstagstagsfreude passen wollte.

Und nun entrostet sich unter dem Schimmer der glühenden Kronleuchter ein Bild das den Glanz vergangener Jahrhunderte mit der Farbenfreude der Gegenwart annutig verbindet. Die Reiber der Brauen in dem dekorativen Spiel ihrer Formen und Farben, im Verein mit gediegener Einfachheit, ergeben ein Bild bunten Wechsels, anmutiger Vielfältigkeit.

Die Marmormände des großen Tanssaales bilden den vornehmen Rahmen zu dem wogenden Leben, das die Klänge der Musik begleiten. Gruppen verteilen sich in den angrenzenden Sälen. Stimmungsvolle Geselligkeit ist in ihre Rechte getreten.

Da naßt die Weisterkunde und plötzlich erscheint am Eingang zum großen Ritteraal ein Geburtstagsgarulant aus vergangener Zeit, die Schloßgretel im roten kurzschlissigen Rock mit dem Zweimaster der Würdenträger. Eine berühmte Erscheinung aus der Schloßgeschichte.

Nun vernimmt man, daß der sechzigste Geburtstag gar nicht von einem Einzelnen gefeiert wird, sondern eine ganze Menge von Leuten angeht, man kann beinahe sagen, einen ganzen Verein; und wenn die Schloßgretel auch nicht gerade aus dem Altertum kommt, so führt sie doch wie der Menuett-Tanz in die Zeit zurück, die das vielköpfige Geburtstagstagsfest mit besonderem Stolz erfüllt. Deshalb darf es seine Festakte auch gerade in diesen Klängen verarmeln, und sie läßt sich dabei so wohl, daß es noch lange währt, bis sie aus Tanz und Geselligkeit wieder in den Alltag zurückfinden.



Ein Eßlöffel auf einen Eimer
Wasser genügt für alle nor-
malen Reinigungswecke.

Überall hat jetzt

imi

seinen Einzug
gehalten!

Die Hausfrau hat es geprüft und – glänzend hat **imi** die Probe bestanden! Niemals vorher hat ein Reinigungsmittel eine so begeisterte Aufnahme erlebt wie **imi**! Das Wunderbare ist die schier unbegrenzte Anwendung: **imi** ist nicht nur das unvergleichliche Aufwasmittel für Geschirr – es ist das universelle Reinigungsmittel des Haushalts, alles, was stark verschmiert und verfleckt ist, alle Gegenstände, die hoffnungslos verstaubt und verunreinigt sind, weckt **imi** zu neuer Schönheit und neuem Leben. Lassen Sie **imi** Ihr Diener sein bei jeder häuslichen Reinigungsarbeit! Sie haben Freude daran und wirtschaften sparsam, denn **imi** ist fabelhaft in seiner Leistung und überaus ergiebig.



Henkels Aufwasch-Spül- und Reinigungsmittel
für Haus- und Küchengerät aller Art
Hergestellt in den Persilwerken

Deutscher Verein für Schulgesundheitspflege

24. Jahres-Hauptversammlung

Zweiter Verhandlungstag

Schulleiter W. Käfer - Leipzig behandelte die Frage
Schulbank oder freies Schulgestühl.

Es handelt sich weniger um die Entscheidung zwischen schlechtem und gutem Gestühl und auch nicht um Gestühl für Fachräume. Sondern die Frage ist, wie muß das ideale Schulgestühl aussehen. Diese muß und kann nur gelöst werden, wenn neben finanziellen und hygienischen auch der Gesichtspunkt der Gestaltung des Unterrichts berücksichtigt wird. Nach den praktischen Erfahrungen ermüdet das feste Gestühl nicht wie die feste Bank. Montessori fand den Weg zu den Kindermöbeln. Trotzdem haben wir fast noch überall festes Gestühl, dessen Schädigungen von Hygienikern für alle Schüler festgestellt wurden. Nur 18 Proz. der höheren Schüler haben gerade Haltung. Das Hygienemuseum fordert als Gegengewicht den Sport. Dabei ist immer noch sehr fraglich, ob jedes Kind die ihm gemäße Bank hat. Das ist praktisch nicht durchführbar, schon weil Jahreswachstum nicht gleichmäßig und weil der individuelle Wuchs auch bei gleicher Körpergröße verschieden ist.

Auch das feste Gestühl kann die Schädigungen nicht beseitigen, sondern nur erheblich vermindern. Am wichtigsten ist der Abstand von Tisch zu Tisch, also die ganze Sitzhaltung, die jedes Kind sich genau so suchen soll wie der Erwachsene. Wesentlich ist auch die Abwechslungsmodalität und die Einführung der Krmschne. Die neue Schule ist aus pädagogischen Erwägungen zum neuen Gestühl gekommen. Die Arbeit wird vom Lehrer geleitet und die Schüler sind selbständig und müssen die mannigfaltigen Tätigkeiten ausüben. Dazu ist notwendig eine bewegliche Tischplatte, die schräg und waagrecht gestellt werden kann. Die Tische müssen befestigt gebracht werden können. Ohne freies Gestühl kann die neue Schule sich nicht entwickeln. Freie Schulbank ist das Kennzeichen der alten Schule. Die Beweglichkeit der Möbel ermöglicht die Gemeinschaftsberatung und ist in hygienischer Hinsicht das einwandfreieste Mittel. Forderungen, die sich an den Unterricht mit freiem Schulgestühl anschließen, sind Verminderung der Hausaufgaben und der übertriebenen Verschulung. Der Stundenplan und Lehrplan müssen sowie Abwechslung bieten, wie dem kindlichen Seelenleben angemessen sein.

In der Diskussion

an der sich mehrere Herren beteiligten, wurden gegen das freie Gestühl manche Bedenken vorgebracht. Man solle sich nicht zuviel davon versprechen, da Lichtverhältnisse große Schwierigkeiten bieten. Nicht zu vergessen sei, daß ein Tisch

nicht schade, und nicht alles nach der größten Bequemlichkeit eingerichtet werden könne. Sehr schwer sei die Lösung des Gestühls in einfachen Schulverhältnissen. Schrägstellung sei unbedingt erforderlich. Wichtige Voraussetzung für gute Haltung seien die Verbedigungen zur Stärkung der Rückenmuskeln. Der Redner legte sich mit Einwärfen auseinander.

Als zweiter Redner sprach Stadtoberlehrer Prof. Dr. Mannheim über

Die allgemeine Bedeutung des Mannheimer Schulsystems für die Organisation des Volksschulwesens.

Junächst überbrachte er die Gräße des Schöpfers des Mannheimer Systems Dr. Sickinge. Dr. Sickinge wollte mit seinem System die Hygiene des Unterrichts verbessern durch die Berücksichtigung der individuellen Leistungsfähigkeit des Kindes. Zu hoch gestellte Lehrplanforderungen für Schwachbegabte sei eine schwere Schädigung, die durch geeignete Maßnahmen zu vermeiden sind. Dr. Moser unterstützte als Mediziner die Pläne Dr. Sickinges vom Gesichtspunkt der ärztlichen Wissenschaft und vertrat das System auch auf dem internationalen Kongreß für Schulhygiene in Nürnberg im Jahre 1904. Der Gedanke wurde in jenen Jahren dann in Mannheim in die Praxis umgesetzt, daß die Lehrplanforderungen sich nach der Begabung des Kindes zu richten haben. Es war im Ganzen ein großes Experiment, das im Laufe der Jahre zeigte, daß die daran geknüpften Erwartungen sich erfüllen.

Das Wesentliche des Systems bildet die

E Einrichtung der Förderklassen,

deren Schüler in dem Hauptklassenzug nicht mitkommen. Es sind ein Klassenzug zwischen dem Normalzug und dem Hilfsklassenzug, welcher für die Abnormschwachen gelehrt gefordert ist. Seit 1900 bestehen die Sprachklassen, welche in dem Lehrplan eine Fremdsprache haben und somit der preussischen Mittelschule entsprechen. Sie nehmen nur gut begabte Schüler auf, ebenso wie die Ubergangsklassen, welche Schüler der Sprachklassen in die Obertertia hinführen. Neben sämtlichen anderen Unterrichtsbedingungen sind für die Förderklassen die Einrichtungen nach Hilfs- und Abteilungsunterricht eingeführt, wodurch eine Erfassung und besondere Behandlung der Schülerindividuen möglich ist. Große Sorgfalt erfordert die Einweisung in die Förderklassen. Sie trägt sich auf das Lehrurteil, auf das Urteil einer Kommission und besonders auf das Urteil des psychologischen Beraters, der die Schüler psychologisch untersucht nach den von der modernen Psychologie herausgearbeiteten Methoden. Rückverkehren werden dadurch fast ausgeschlossen. Diese psychologische Ver-

lung ist ein wichtiger Bestandteil des Mannheimer Systems, der sich seit der Einführung im Jahre 1922 sehr gut bewährt hat.

Ueber den Besuch der verschiedenen Klassenzüge

wurden Zahlen gegeben, die im Vergleich zu früheren Zahlen zeigen, daß die Förderung durch die Sonderklassen ganz erheblich ist. Die Zahl der Schüler, welche aus der obersten Klasse entlassen wird, ist auch in den letzten Jahren stetig gewachsen und die Zahl der Förderklassen hat abgenommen. Das Mannheimer System hat in etwa 150 Orten Deutschlands und auch im Ausland sich verbreitet und zufriedenstellende Resultate erbracht, wo man nicht mehr verlangt, als man von schwachnormal Begabten verlangen kann. In Leipzig hat man das Sonderklassensystem modifiziert, von allem den Namen und besondere Kennzeichnung in den Zeugnissen abgeschafft. Die Wiener Reform hat ebenfalls Mannheimer Grundgedanken. Geheimnis ist dort die geringe Klassenbelegung. Die elastische Einzelstunde in Lübeck will ebenfalls den verschiedenen Begabungen helfen und Uebergang zur höheren Schule erreichen. Besonders Mittel ist der Unterricht durch Kurse. In Hamburg will man in der Klasse Gemeinschaften der Schwachbegabten bilden. Durch wirtschaftliche Hilfe will man den äußeren Gründen der minderen Leistung abhelfen. Das Mannheimer System hat das Verdienst, den großen Versuch angeht zu haben, der individuellen Leistungsfähigkeit gemäß zu unterrichten. Es erfüllt damit wesentliche hygienische Forderungen, wie auch von bedeutenden Schulmännern anerkannt wird.

Reicher Beifall dankte für die klaren Ausführungen.

In der Diskussion

betonte Medizinalrat Dr. Sieghart, wie wichtig der humanistische Schularat im Rahmen des Systems sei. Nicht ohne Grund ging die Entwicklung des Schularates von Mannheim aus, welche heute nicht nur Aussicht, sondern Pflegefähigkeit ist. Schularat ist Hausarzt der Schule, der das Vertrauen der Schüler und besonders der Lehrer genießt und auch mit den Eltern durch die Elternsprechstunde in Verbindung steht. Die Ermittlung der Verhältnisse in der Vorbereitung wird dadurch erst ermöglicht, den Eltern können wertvolle hygienische Ratsschläge gegeben und Volkserziehung kann ins Volk getragen werden. Auf verschiedene Fragen wie Reiseunternehmung, Durchmusterung, Abfassung des Geschäftsberichts, wird noch eingegangen. Ein wichtiger Zweck der schularatlichen Tätigkeit ist die Bekämpfung der Tuberkulose. Vordrängt wurde durch Schularatstätigkeit die Einführung einheitlicher Benennungen und einheitlicher Maße. Alle diese Erfolge und Maßnahmen hängen zusammen mit der Einführung des Mannheimer Systems, das Arzt und Schulmann einander nahe gebracht hat zum Wohle des Ganzen. Mit Dank an alle Teilnehmer schloß der Vorsitzende die Tagung. Am Nachmittag hatte die Stadt die Teilnehmer zu einer Stromfahrt eingeladen.

Nachbargebiete

* Bad Dürkheim, 20. Sept. Der Ausschuss des Verkehrsvereins beschloß in seiner letzten Sitzung mit der Schaffung eines Flugplatzes. Die vorgelegten Pläne wurden genehmigt.

* Wattweiler (Westfal), 19. Sept. Der im 42. Lebensjahr lebende Landwirt Georg Dohlich von hier wurde gestern vormittag erhängt in seinem Zimmer aufgefunden. Zerstückelte Familien- und Vermögensverhältnisse dürften den Geistig ohnein nicht normalen Mann zu dem Schritt getrieben haben.

* Basel, 20. Sept. Am Donnerstag morgen geriet ein mit Feuer hoch beladener Wagen des Güterzuges Basel-Ditten im Gauensteinstättentunnel in Flammen. Der Wagen und der ihm angeschlossene Zugteil wurden abgehängt, während der vordere Teil nach Ditten weiterfuhr. Der ausgebrannte Wagen wurde nach Basel zurückgeholt. Die Rauchentwicklung gestaltete den Verkehr im Tunnel außerordentlich schwierig.

Schluss des redaktionellen Teils



Die weltberühmten **Pfarrer KNEIPP-PILLEN** zuverlässig zur Blutreinigung und **Stuhlgang-Regelung**
Kneipp-Pillen
Kneipp-Verlag
bestellen durch Kneipp-Deutsches Central-Verlag

Wie wird das Wetter werden?

Wetter-Vorausagen für Sonntag, 22. September 1929

Fortdauer des veränderlichen Wetters. - Vorübergehend wärmer, später neue Niederschläge bei aufsteigenden Südwest-Winden

Wetter-Nachrichten der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe

Table with weather data for various locations including Karlsruhe, Mannheim, and others. Columns include location, temperature, wind direction, and other weather indicators.

Weg des Luftdruckes hat über Frankreich und auch bei uns inzwischen zu Aufhebungen geführt, jedoch ist noch nicht mit beständiger Witterung zu rechnen, da bei Schottland ein neuer Sturmwirbel erschienen ist.

Reisewetter in Deutschland

Im ganzen Reiche herrschte gestern veränderliches und stürmisches Wetter mit Regenschauern und harter Abkühlung. Heute früh wurden daher durchschnittlich nur 10 Grad Wärme beobachtet. Auf den Bergen war es morgens ziemlich kalt, 2-3 Grad; Höhen über 1800 Meter hatten bereits Frost (Schneeflocke -1 Grad, Spitzhöhe -7 Grad). Augenblicklich ist Aufhellung eingetreten.

Flugwetter

Im ganzen Reiche herrscht noch immer veränderliches Wetter bei stürmischem Winden in der Höhe 110 bis 20 Meter pro Sekunde. Heute ist vorübergehend Aufhellung eingetreten. Eine neue Störung rückt aber bereits bei Schottland heran.

In Begleitung stürmischer Winde und ergiebiger Regenschauer (bis zu 30 Liter pro Qm.) brach bereits gestern Roll-Luft von der Rückseite der Sturmfronten in unser Gebiet ein. Der Temperaturrückgang betrug etwa 7 Grad, so daß auf dem Hochschwarzwald heute früh nur noch 2 Grad über Null, in der Ebene meist 10 Grad gemessen wurden. Räucher-Ku-



FORTSCHRITT:
durch Rationalisierung
und Produktionssteigerung
ERFOLG:
durch Verkaufssteigerung

DAHER UNSER VERKAUFSPROGRAMM

- 1929 230
- 2 LITER 8/40 PS TYP XX SECHSZYLINDER MIT SCHWINGACHSE
- 1 1/2 LITER 6/30 PS TYP XII SECHSZYLINDER MIT SCHWINGACHSE
- 4 LITER 15/70 PS TYP XVI DER BEQUEME 6 ZYL. REISEWAGEN

DEUTSCHE STEYR-WERKE VERTRIEBSGESELLSCHAFT N.B.H. BERLIN-HALENSEE / NESTORSTR. 23/25
FERNSPRECHER: PFALZBURG 3562 - 65

Mannheim: Süds. Süddeutsche Autoges. m. b. H., E 3, 1, Tel. 21690 / Karlsruhe: U. Kautt & Sohn, Waldhornstr. 14/16
Tel. 29192 / Kalkreuthstr.: Max Peters, Allee 29, Tel. 1349

SAISON-ERÖFFNUNG

Alle Herbst-Neuheiten sind eingetroffen —

Besichtigen Sie unsere 12 Schaufenster!

MANES

DIE QUALITÄTSKLEIDUNG

MANNHEIM * PLANKEN

DAPOLIN führt!

Pumpe 500m.

Unerreicht in Qualität
Unerreicht im Umsatz
Unerreicht in der Anzahl Tankstellen
Unerreicht im Kundendienst
sonst!

DAPOLIN

überall voran

Vermietungen

Schöne, helle Werkstatt - Räume

mit Torsfabrik, Tisch- und Kraft-Anschluß, zentral gelegen, zu vermieten. Näheres: 10 600
Lange Rötterstraße 46-48.

Einen Raum für 2 kleine Autos und kleines Lager oder Büro

zu vermieten. Mittelstraße 2, Büro.

Großer, geräumiger Eckladen

mit Einrichtung, gegenüber d. Kaufhaus n. sofort zu vermieten, äußerst günstiger Mietpreis. Angebote unter D Y 165 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 9740

Planken, P 4, 15, I Tr.

3-4 Räume, beschlagener Tisch, sofort zu vermieten. Näheres Telefon 225 18. 94196

8 Zimmer-Wohnung

mit Zubehör, in schöner, sonniger Lage am Tennisplatz, per 1. Oktober, eventl. früher verleiht zu vermieten. Am besten für Arzt, Rechtsanwalt oder Wohnung mit Büro geeignet. Zuschriften unter T X 75 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 94195

2 schöne Etagenwohnungen

4 Zimmer, Küche, Bad und Zimmer in gesunder, ruhiger und handbreiter Lage, Bad per sofort preiswert zu vermieten. Angebote unter P Y 144 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 94170

Schöne, geräumige 2 und 3 Zimmerwohnungen

mit allem Zubehör, in schöner, ruhiger Lage, in Neubau Redaran günstig zu vermieten. FlöB, Neckaran, Wingerstraße 72.

Im Stadtzentrum sind in gutem Gange 2-4 schöne Zimmer

3 Zz. hoch, möbl. od. unmöbl., evtl. mit Tel.-Verbindung zu vermieten, auch für Büro mit Wohnraum oder Geschäftszweck geeignet. Angebote unter U W 90 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 94098

2 leere Zimmer

mit Bad, elektr. Dampfheizung, 1 Zz. hoch, auch für Büro geeignet, auf 1. 10. 29 zu vermieten. Zu erfragen: 94108
O 8, 9, Teichbühl.

Klein-Auto u. Motorräder können eingeschleppt werden

Redarstraße, Göttingerstraße Nr. 21. 94004

Betriebsräume

zu vermieten
1. und 2. Etage, je 70 qm mit Licht und Kraft n. 20 u. 100 W. i. Preis. Zu erfragen Telefon 94503. 95718

Helle Werkstätte

30-40 qm, mit el. Z., auch als Lager od. L. Ofen, zu verm. Gr. Wolfshöfstr. 29, 5. St., Kaiser. 94186

D 1, 3, Nähe Planken u. Paradesplatz

Parterre-Büro

3 Zimmer, auch als Verkaufsräume geeignet, zu verm. 4000
Näheres A 3 Nr. 2, parterre, nachmittags 5-5 Uhr.

Ein Büro

ev. mit möbl. Zimmer (Nähe Postamt) in schön. Geschäftslage zu vermieten. 94151
Jungbühlstr. 17, par.

Bürräume

mit elektr. Licht, Zentralheizung und Tel.-Anschluß, nahe Börse per sofort. 4400

Zu vermieten

Kingeb., unt. G P 100 an die Geschäftsstelle.

zu vermieten:

Im Kaffeehaus gegenüber Oberwald, Bahnstation, Nähe Weinheim, prächtige 4 Zimmer-Wohnung, Küche u. Bad mit Zentralheizung, sowie Keller u. Warmwasser-Heizung, elektr. Licht, 30 Min. zum Wald - fern, nach einer Einzahlung, zu erfragen in der Geschäftsstelle. 4471

Zinshaus:

Nr. Wald und Heibel
3 Zimmer
Büro u. Zub. kleine 100 qm, möbl., ohne Heizung tel. anfragen. Kingeb. u. T V 75 an die Geschäftsstelle. 94057

Treffger MÖBEL

SONDER ANGEBOT

Infolge Fertigstellung unserer allerneuesten Modelle verkaufen wir einen großen POSTEN KURANTER MÖBEL WEIT UNTER PREIS

Besichtigen Sie unverbindlich unsere Ausstellung:

MANNHEIM

O. 5, 1.

Vermietungen

3 Zimmer, Küche, Bad

in den Q-Quadraten, Mietz. Nr. 180, per Oktober zu vermieten. 94718
Telefon Nr. 210 84.

Schöne zu 3 Zimmerwohnungen

mit Bad u. Speisekammer, in ruhiger Lage in Neubau-Wohn, in Redaran auf 1. Okt. 29. Jahr, an günstigen Bedingungen zu vermieten. Wohnberechtigung erforderlich. Angebote unter V N 15 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 94007

3 bezüglich 4 Zimmer-Wohnung

neuzeitl. eingerichtet, mit reichl. Zubehör i. Beste Qualität, sofort zu vermieten. 94100
Zu erfr. in der Geschäftsstelle.

Schöne geräumige 3 Zimmerwohnung

u. Bad sofort zu vermieten. Preis 90 RM. Siedlung Pfingstberg, Frühlingstraße 37. 94710

Feudenheim.

4 Zimmer und Küche mit Zubehör, Heizung, Kaminofen, etc. sofort zu vermieten. Dringlichkeitskarte erforderlich. Näheres 94109
Königsstr. 153, 2. St. Telefon 94001.

Neudenheim

Schöne große 3 Zimmer-Wohnung

mit Zubehör, einziger, Bad, Zentralheizung u. Gartenanteil, sofort zu vermieten. Angeb. u. G S 100 an die Geschäftsstelle. 94189

zu vermieten

per 1. Okt. in besserer Lage von Redaran
2 mal 3 Zimmer

mit Küche, Bad etc. an Wohnberechtigte. Angeb. unter V B 4 an die Geschäftsstelle. 94071

zu vermieten:

2 Zimmer u. Küche

u. versch. Gegenstände u. Umkleekabinen. 29. fast die Geschäftsstelle d. Bl. 94790

Vermietungen

Möbliertes Zimmer

mit Zentralheizung, in Einfamilien-Neudenheim zu vermieten. Zu erfr. in der Geschäftsstelle. 94066

Gut möbl. Zimmer

an nur sehr, Ocken zu vermieten. 94510
A 1, 8, 2 Tr. hoch

Schön möbl. Zimmer

el. Licht, evtl. mit 9 Watt. zu verm. 94512
Königsstr. 100, 1. St., 2. 94008

auf 1. Okt. ruhiges möbliertes Zimmer

zu verm. an Tel. Ocken od. Tel. Dowe: ev. als Büro. O 1, 17, 11. 94150

Sonniges gut möbl. Zimmer

sof. zu verm. 94512
Walpurgisstr. Nr. 18, I

Möbl. Zimmer

an Ocken u. Fenstern zu vermieten auf 1. Oktober 29. 94718
Schumacher, K 2, 4

Möbl. Zimmer

an Ocken u. Fenstern zu vermieten auf 1. Oktober 29. 94718
Schumacher, K 2, 4

Schön möbl. Zimmer

el. Licht, evtl. mit 9 Watt. zu verm. 94512
Königsstr. 100, 1. St., 2. 94008

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem uns betroffenen Verluste, sagen wir allen Beteiligten herzlichsten Dank

Mannheim, den 21. September 1929

Friedl Uhl Wwe.

z. Zt. Heinrich Lanzstr. 14

Rheinhöhlenwerke Mannheim

Wir beehren und hiermit, unsere Aktionäre zu der am Freitag, den 27. September 1929, vorm. 11 Uhr im Sitzungssaale der Rheinischen Creditbank, Mannheim, stattfindenden

32. ordentlichen Generalversammlung einzuladen.

- Tagesordnung: 1. Vorlage des Geschäftsberichts des Vorstands und des Aufsichtsrats; 2. Genehmigung der Jahresbilanz; 3. Entlassung des Vorstands und des Aufsichtsrats; 4. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinns; 5. Aufsichtsratswahlen.

Die erforderlichen Eintrittskarten können gemäß § 17 der Statuten an der Gesellschafts-Kasse, bei der Firma G. Kampffmeyer, Berlin W. 8, Varlbergstr. 3 und an der Kasse der Rheinischen Creditbank, Mannheim, sowie deren hiesigen Niederlassungen in Empfang genommen werden.

Mannheim, den 1. September 1929.

Der Aufsichtsrat: Dr. Profien, Vorsitzender.

Es besteht ein großer Unterschied zwischen dem Hoover und anderen elektrischen Reinigern



Um Teppiche gründlich zu reinigen, sind drei Arten von Schmutz zu entfernen. Der Hoover mit seiner „Positiven Vibration“, seinem Bürsten und seiner starken Saugkraft kann alle drei Schmutzarten gleichzeitig erfassen. Für den Hoover ist kein Teppich zu schmutzig, in kurzer Zeit wird jeder Teppich wieder wie neu. Die festhaftenden Teile, wie Haare und Flaum, werden abgeburstet, der tief eingetretene Schmutz herausgeklopft und alles in einem Arbeitsgange - in den staubdichten Beutel gesaugt. Der Hoover reinigt auch gepolsterte Möbel und Vorhänge und poliert die Fußböden. Bitte, schreiben oder telefonieren Sie uns.

Brown, Boveri & Cie.

Mannheim, O 4. 8-9

Tel. S. A. 34741

Der HOOVER

Er KLOFFT ... er bürstet ... er reinigt

Rosa Schuhmacher Hans Sussner

Verlobte

Mannheim Rheinlammstr. 25 Nürnberg

im September 1929

Nach mehrjähriger fachärztlicher Ausbildung am Beobachtungs-Krankenhaus und an der Psychiatrischen Universitäts Poliklinik Heidelberg, sowie an der psychiatrischen und Nerven-Klinik der Universität Berlin und nach vierjähriger Tätigkeit als Schulpflicht- und Fürsorgearzt bei der Schularztstelle und der Psychopathenberatungsstelle beim Stadtkommandant Mannheim habe ich mich als

Nervenarzt

In Mannheim, C 1, 10 niedergelassen.

Dr. Paul Lussheimer

Sprechstunden: 1/9-1/10, 1/4-5 Uhr. Sa. 200 Samstage nur 1/9-1/10 Uhr. Telefon 24797

Ilse Straus Dr. jur. Fritz Baron

Verlobte

Mannheim Berlin J 1, 12 Hotelandstr. 22

zu Hause 29. September 1929

Von der Reise zurück

Zahnarzt Dr. Kollmar jr.

Friedrichsplatz 3 10654

Aufarbeiten

Wagen u. Dismasch werden prompt u. bill. übernommen. i. Gasse. Komme überall. Karte anm. *9700 Berlin, U 1, 12.

Luzia Geschwill Carl Biffingmaier

Verlobte

Mannheim, 22. September 1929 B 6, 14

Fritz Heß Emma Heß

geb. Rinderknecht

Vermählte

Lampersheim 22. Sept. 1929 Mannheim

Besatzfelle aller Arten

Biberette Astrachan Seal-Electric usw. amer. Opossum

Nur allerbeste Qualitäten, größte Auswahl zu günstigsten Preisen bei fachgemäßer Verarbeitung, schnellster und gewissenhaftester Bedienung

Das Haus der Pelze

Besteingerichtete Werkstätten unter fachmännischer Leitung. Richard Kunze Kürschnermeister. Erstklassige Ausführung durch geschultes Personal

Größtes Pelz-Spezialhaus Südwestdeutschlands - N 2, 6 (am Paradeplatz) Tel. 26534/26535

Swang-Versteigerung

Montag, 23. Sept. 29, nachmittags 2 Uhr. werde ich im hiesigen Pfandlokal, Q 6 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsmasse öffentlich versteigern: 1 Bioline, 1 Bild, 1 Kassetten, 2 Schreibmaschinen, 1 Motorrad, 1 Elektromotor, Weib- und Rotwein, 2 Flaschenwasser, 1 Gramophon. Am Standort, der im Pfandlokal bekannt gegeben wird: 1 Garage, mehr Wagen u. Rollen, 1 Preiserschuppen. 4555

Strena, Grindbockleber

Alle Rasierartikel bei Rückels

Rückels

Rathausbogen 12

Erstl. Schneider für eig. Damengarderobe nimmt auch einige a. Kunden an. Anrede auf V R 39 an die Gr. 49711

Zirka 45 Küchen-Einrichtungen

(aparte Modelle) Qualitätsware bekannt billig abzugeben *8541

Binzenhöfer Möbelgeschäft, Augartenstraße 38/68

Dampf- Bettfedern-Reinigung J. Werre Bettfedern und Inlett Lindenhol. Tischeimerstr. 19 Telefon 21647.

Wellensittiche

junge, Stück 2-3 Mk., Zuchtpaare, 7.- Mk. Georg Taschenschmidt, Lampersheim, Friedrichstr. 30.

Über Nacht zu Reichtum? Fordern Sie Gratisaufklärung v. F. Erdmann & Co. Berlin SW 11

Hypothekenbank in Hamburg. empfiehlt zu dauernder Kapitalanlage ihre 8,7 igen Goldhypothekenspfandbriefe Em. H nicht rückzahlbar vor dem 1. Juli 1934 Börsenkurs z. Zt. 98 % Nähere Auskunft bei allen Banken und Bankfirmen und an der Kasse der Bank Hamburg, Hohe Bleichen 18 10492

Kübelboerbebung. Für unsere Siedlung in der Gartenstadt Waldhof sollen die Expedierarbeiten im öffentlichen Wettbewerb vergeben werden. Die Angebotskordrude werden auf unserem Baubüro in der Gartenstadt - Freystraße - abgegeben. Dort wird auch weitere Auskunft erteilt. Die Angebote sind bis spätestens Freitag, den 27. September 1929, vormittags 10 Uhr auf unserem Geschäftszimmer in B 5, Simmer 26, abzugeben. 10 608 Gemeinnützige Bauvereinschaft Mannheim a. S. G.

Die Dame von gutem Geschmack wählt Feine Maßanfertigung Kostüme, Mäntel, Kleider nach den neuesten Pariser Modellen bei F. WECZERA & SOHN Mannheim, Friedrichsplatz 1 Modernes Lager in u. ausländischer Stoffe.

Bei Nieren-, Blasen- und Frauenleiden Harnsäure, Eiweiß, Zucker 1928: 22 000 Badegäste

Wildunger Helenenquelle

Haupt-Niederlage in Mannheim: Wilhelm Müller jr. U 4, 35 Tel. 216 36 Peter Rixius G. m. b. H. Verbindungs-Kanal, Hecks Ufer 6 Tel. 287 86 Schriften kostenlos mit

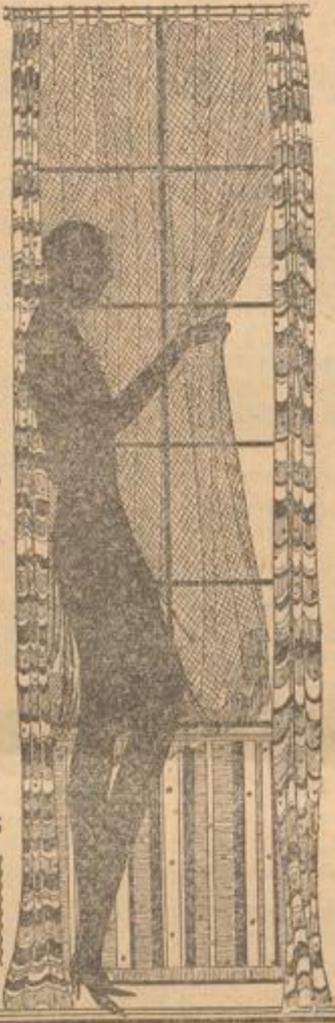
Zuerst Dein

Heim!

Das Heim — die Stätte der Erholung — ihm sollte die beste Pflege zuteil werden. Das Modernste in Gardinen, Dekorationen und Teppichen zeigt Ihnen eine Ausstellung in unseren Fenstern und in der Dekorations-Abteilung in der III. Etage. Sie finden wie immer gute Qualitäten zu den bekannt niedrigen KANDER-Preisen. Fachkundige Kräfte beraten Sie gerne — in unseren Werkstätten fertigen wir Dekorationen auch nach gegebenen Entwürfen an.

Gardinen

- Landhausgardinen
Eiamine mit Volants 75, 45, **26** ↓
- Landhausgardinen
Voile, mit farb. Volants 1.95, 1.65, **95** ↓
- Erbstüll weiß und ecru, ca. 150
breit, für Spangardinen usw. **60** ↓
- Spannstoffe doppeltbreit, in
zeitgem. mod. Mustern 1.85, 1.35, **95** ↓
- Mull weiß gestreift und gelapft,
doppeltbreit 1.95, 1.45, **98** ↓
- Voile bunt bedruckt, aparte und
moderne Farbstellungen 2.50, 1.95, **1.25**
- Halbstore mit Eiamine,
und schönen Einsätzen 2.25, 1.50, **68** ↓
- Moderne Halbstores
mit aparten Filetmotiven **2.90**
- Halbstore vom Meter, für bes.
breite Fenster Mir. 6.75, 3.75, **1.95**
- Möbelstoff
bedruckt, 130 cm breit Mir. **95** ↓
- Dekorations-Kunstseide
lärbig, doppeltbreit 4.75, 3.50, **1.95**
- Elegante Römersstreifen
mit Kunstseide durchwebl, ca. 120 br. **2.50**
- Rips-Flammé Kunstseide
einjährig, 130 cm breit Mir. **2.95**
- Künstlerleinen indeniren
ca. 120 cm br., mod. Römersstreifen **1.75**



Teppiche

- Bouclé-Teppiche dankbar
im Gebrauch, ca. 250/350 68,-,
200/300 39,-, 160/230 **31.-**
- Wollplüsch-Teppiche
schöne Persermuster, ca. 250/350
68,-, 200/300 59,-, 160/230 **32.-**
- Haargarn-Teppiche
reines Haargarn, neuzeitliche Muster
ca. 250/350 105,-, 200/300 66,-,
160/230 **45.-**
- Jule-Perserteppiche
mit festem Rücken, vorzügliche
Perser-Kopfen, ca. 230/330 72,-,
ca. 180/250 **48.50**
- Bouclé-Läufer
ca. 67 cm breit 5.50, 4.25, **3.50**
- Beitvorlagen Perser- und
moderne Muster 2.75, 1.75, **95** ↓

Linoleum

- Stragula-Vorlagen
67/100 1.45, 50/67 **75** ↓
- Stragula 200 cm breit
per □-Mir. regulär 2.10, II. Wahl **1.50**
- Druck-Linoleum
p. □-Mir. reg. 4,-, 3.65, II. Wahl 3.25, **2.90**
- Linoleum-Läufer
reg. 90 cm br. 3.25, 67 cm br. 2.45, 60 br. **1.95**
- Stragulateppiche o. Borde
II. Wahl, 200/300 9,-, 200/250, 7.50,
150/200 **4.50**
- Stragulateppiche m. Borde
regulär 200/300 17.75, 200/250 **15.-**

Wachstuch

- Wachstuch gute Barchentware
100 cm breit 1.95, 85 cm breit **1.60**
- Wachstuchdecken o. Borde
100/125 2.30, 80/125 **1.95**

Korbmöbel, Rauchtische
Blumenkrippen
in reichhaltiger Auswahl

Mull-
Dekorationen
bunt, moderne
Traversstreifen, mit
Seidenfransen,
eigene Anfertigung **9.75**

Warenhaus
KANDER
Mannheim

Kunstseiden
Dekorationen
mit farb. Seiden-
fransen, eigene
Anfertigung **10.90**

DIE ADRESSBUCHBIBLIOTHEK

DER NEUEN MANNHEIMER ZEITUNG

In unserer Geschäftsstelle K 6, 2
liegen zur Einsicht offen die nachverzeichneten

Adressbücher

- | | |
|-----------------------|--|
| Aschaffenburg | Hannover |
| " (Land) | Heidelberg |
| Augsburg | Heilbronn |
| Baden-Baden | Kaiserslautern |
| Barmen | Karlsruhe |
| Bensheim m. Auerbach | Köln |
| Berlin | Konstanz |
| Bielefeld | Landau/Pfalz |
| Bonn | Leipzig |
| Bremen | Ludwigshafen a. Rh. |
| Bruchsal | Magdeburg |
| Cassel | Mainz |
| Chemnitz | München |
| Coblenz | Neustadt a. H. mit sämtl.
pfälzischen Weinorten |
| Danzig | Nürnberg |
| Darmstadt | Offenburg |
| Dresden | Pforzheim |
| Duisburg | Pirmasens |
| Düsseldorf | Piauen |
| Eisenach | Regen-burg |
| Eberfeld | Rostock |
| Erfurt | Saarbrücken |
| Frankfurt a. M. | Speyer |
| Freiburg i. Br. | Stuttgart |
| Friedrichshafen a. B. | Weinheim |
| Gelsenkirchen | Wiesbaden |
| Görlitz | Worms |
| Halle a. S. | Würzburg |
| Hamburg | |
| Hannau | |

Ferner:

- Reichs-Adressbuch (Verlag Rudolf Mosse) 6315
- Reichs-Telegramm-Adressbuch
- Handbuch der Deutschen Aktien-Gesellschaften
- Adressbuch der Kraftfahrzeugbesitzer Badens
- Adressbuch der Kraftwagenbesitzer im rechts-
rheinischen Bayern
- Adress- und Export-Handbuch der Maschinen-,
Metall- und Elektrotechn. Industrie.
- Bayernbuch für Handel, Industrie und Gewerbe
- Amtliches Firmenhandbuch Südwestdeutschland
- Pfälzisches Handwerker-Adressbuch
- Klockhaus Kaufmann, Handels- und Gewerbe-
Adressbuch des Deutschen Reiches (Band 7)
- Industrie- und Handels-Adressbuch des mittel-
deutschen Wirtschaftsgebietes

Neue Mannheimer Zeitung.

Tänzerische Körperbildung und Laientanz

Kurse für: Erwachsene, Jugendliche, Kinder.
Auskunft und Anmeldung jederzeit bei

RAHEL HOFFMANN, Mollstr. 9.
(geprüft durch Rudolf v. Laben)

Großherzogin-Luise-Haushaltungsschule

der Badischen Landwirtschaftskammer auf
Schloß Bauschlott b. Pforzheim

nimmt noch Schülerinnen für den monatlichen Winterkurs ab
1. November d. J. an. — Gründliche Ausbildung im ge-
samten Haushalt, Kochen, Gartenbau, Geflügelzucht u. Bienen-
haltung. — Schöne, gesunde Lage, großer Park und Garten
beim Schloß. Postverbindung mit Pforzheim. 10 684
Auskunft durch die Anstalt.

Aufruf!

Für das Tinkoffenmutterhaus ist von den Damen feines
Verwaltungsbräut und feiner Herren Kerze für den 8. und
10. Oktober ein 10 638

Basar

zu Gunsten eines Heilerabendhelms für alle u. unheil-
barkeiten in den Sälen der Harmonie, D 2, 6 geplant.
Dazu werden alle, die das Werk lieb haben, herzlich ge-
beten, Geld od. Waren zum Verkauf und zur Bewirtung beizu-
steuern. Jeder Freund des Hauses trete tatkräftig für diese gute
Sache ein und veranlasse seine Bekannten zu gleichem Tun.
Das im Einzelnen an den Basararbeiten geboten wird, wird
noch bekannt gegeben. Die Gaben zum Basar werden jetzt schon
im Mutterhaus F 7, 27 dankbar entgegengenommen.
Das Komitee des Basars.

Oeffentliche 10689
Auto- u. Motorrad-Fahrschule Karl Löwenich
Mannheim **D 4, 8** Telephone **22835**
Gewissenhafte Ausbildung auf modernem 6 Zylinder-Wagen.

Tafel-Aepfel
Sämtliche Apf. und
Streich-Äpf. Bogen
Instrumente, Bogen
u. Saiten finden Sie
in größter Auswahl
billigst bei
Kurt Döber, Weigen-
u. Vanitaden, Rep.-
Werkstatt, Kaiserstraße
Straße 22. Tel. 28406.

Achtung!
Gelegenheitskäufe!
1 Volen
Pelzmäntel
in allen Größen, weit
mit regulärem Besat,
bei günstigen Ab-
gangschlüssen ab-
zugeben. 4557
Kaiserstr. 24, 1 Tr.
reparieren
Knudsen
L 7, 3
e telefon 25400. 2172

Beteiligungen
Kaufmann
mit langjährig. praktischen Erfahrungen,
erfolgreicher Verkaufs-Organisator, erste
Referenz. Sucht aktive Beteiligung
an rentablen Unternehmen oder Über-
nahme durch Kauf.
Angebot unter O U 47 an die Ge-
schäftsstelle d. Bl. erbeten. 24118

**Der Wunsch jeder Dame
ist ein elegantes Pelzstück!**
Ich liefere auf Kredit bis zu 12 Monaten prachtvolle Mäntel und Jacken in
Persianer, Bisam, Nüna, Fohlen, Biberfell und Seal-Elektrik, sowie Füchse,
Wölfe und Skunks-Kragen und Schals für jeden Geschmack von den billigsten
Preisen an und in eleganter Ausführung.
Pelzetape Strube & Weller
C 8. 19 Telephone 30783
Lieferung auf Ratenzahlung erfolgt an alle festangestellte städtische und
staatliche Beamten, Ärzte, Lehrer, Angestellte in sicherer Stellung und an
selbständige Kaufleute. Auch dem Warenscheck-Abkommen der Badischen
Beamten-Bank bin ich angeschlossen. — Ausweisepapiere usw. sind uner-
lässlich, daher mitzubringen. Kunden, die nicht ins Geschäft kommen können,
bitte ich um Adressen, Berufs- und Zehngabe, wann mein Vertreter mit
großer Musterkollektion vorsprechen darf.

SEIBT
**Der neuzeitliche
Netzempfänger**
Vierrohrengerät mit Schirmgitterrohr
Ohne Batterien! Ohne Antenne!
Alles aus dem Lichtnetz! Preis: RM. 360.-
Seine Leistung
empfiehlt ihn!
Generalvertretung für
Nordbaden und Rheingebiet: **Wirth & Bucher, Heidelberg**
SEIBT-Geräte in jedem Radiogeschäft

National-Theater Mannheim.

Sonntag, den 22. Sept. 1929
Vorstellung Nr. 18. Miets E. Nr. 2
Pique Dame
Oper in 3 Akten und 7 Bildern - Text mit Benutzung der gleichnamigen Novelle Puschkins von M. Tschaikowsky - Für die deutsche Bühne bearb. v. Max Kalbeck - Musik v. P. Tschaikowsky

Neues Theater im Rosengarten

Sonntag, den 22. Sept. 1929
Bürger und Junker
(Bairisch und Pfälzisch)
Volksstück aus dem Rokoko in sechs Bildern von Martin Schleich.

Mannheimer Konzertdirektion

Dienstag, 24. September
abends 8 Uhr, Harmonie, D 2, 6
III. Experimental-Vortrag
Erik Jan Hanussen
Hellschauen, Television, Gomboly-Graphologie
Neue Experimente!

Sonntag, 29. September, abends 8 Uhr

Nibelungensaal - Rosengarten
Sonderberichterstattung der „Frankf. Ztg.“
Max Gelsenheyner
berichtet in einem Vortrag mit Lichtbildern über seine Fahrt
Rund um die Welt mit dem „Graf Zeppelin“

Dienstag, 1. Okt., abds. 7 1/2 Uhr, Musiksaal

1. Akademie-Konzert
im Jubiläumsjahr 1929/30
Ug. I. Generalmusikdirektor: Franz von Hoeßlin-Oberfeld
Solisten: Edwin Fischer, Klarinette
R. Wagner: Meistersinger-Vorspiel
Beethoven: Klavierkonzert Es-dur
Brahms: 1. Sinfonie emoll

Mittwoch, den 2. Oktober, abends 8 Uhr

Harmonie, D 2, 6
Lieder- und Arien-Abend
Julius Welcher
Am Flügel: Karl Rinn
Lieder von J. Marx, Jos. Haas, H. Pietsch, R. Strauß.
Arien von G. Bizet, G. Paolista, Verdi, R. Wagner.

Mannheimer Konzertdirektion

Café Börse
E 4, 14 Tel. 32023
Täglich Künstlerkonzert
„Mampe-Stube“

Tanz-Schule Guth

Qu 1, 5-6, Tel. 24768
Anmeldung zum Unterricht erbeten. 9754

Tanz-Schule Gretel Ruf

Kölserring 26
Unterricht für Kinder und Erwachsene in Einzelstunden und Kursen auch Arrangements von Fest-Abenden u. Einstudierungen hierzu.

Mannheimer Konzertdirektion

150 Jahre
Musikalische Akademie
Samstag, 28. September abends 8 Uhr
Nibelungensaal - Rosengarten
Jubiläums-Feier
Professoren: Minister Dr. Leem, Oberbürgermeister Dr. Heimerich
Akademischer Festakt
Dr. Felix Weingartner, Generalmusikdirektor
Erlich Orthmann, Nationaltheaterorchester
Jakob Wassermann, Fritz Droop.
Anschließend:
Großer Festball
Eröffnungsgala und -Walter spielt das Nationaltheater-Orchester, Leitung Dr. Felix Weingartner und Generalmusikdir. Rich. Lert.

Einladung zum

Abonnement der
Jubiläums-Akademie-
Konzerte 1929/30
9 statt 8 Konzerte zum ständigen Abonnementpreis mit 12 des Vorjahres.
Parkette Reihe 1-15 Mk. 95,-, R. 16-22 Mk. 45,-, Rk. 23-29 Mk. 35,-, R. 30-38 Mk. 25,-, Empore: 1. Reihe Mk. 75,-, 2. Reihe Mk. 55,-, 3. Reihe Mk. 35,-, Sitzplatz-Abonnement: Mk. 12,-.

Konzertverein v. Mannheim

Einladung zum Abonnement der
4 Kammermusik-Abende
im Winterhalbjahr 1929/30
jeweils in der Harmonie D 2, 6
beginnend abends 7 1/2 Uhr
Montag, 7. Oktober:
Busch-Quartett
Montag, 11. November:
Wendling-Quartett
Donnerstag, 18. Januar:
Lener-Quartett
Donnerstag, 27. März:
Mollsch-Quartett

Freitag, 6. Dezember, Donnerstag, 9. Jan., Montag, 10. Februar,

jeweils in der „Harmonie“, D 2, 6
3 Meister-Klavier-Abende
Walter Gieseking
Egon Petri
Edwin Fischer
Dauerkarten Mk. 15,-, 12,-, 9,-, 6,- an der Konzerthalle K. Ferd. Hechel, O 3, 10, und im Mannheimer Musikhaus O 7, 13.

Drucksachen liefert

schnell
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E 6, 2

Bahnflüge

zu größter Auswahl u. allen Preislagen, für alle Zwecke
P 7, 25
Teleph. 28087

Die diesjährige Wintermode bringt wiederum groß
Pelz-Besätze
Auerbeßen aller Besätze in kürzester Zeit in eigener Kürschnerlei
Ich habe dementsprechende Dispositionen getroffen u. empfehle einen großen Posten
Felle
Überzeugen Sie sich selbst von der Reichhaltigkeit und Preiswürdigkeit
Suchen Sie fertige Pelzbesätze so besichtigen Sie meine enorme Auswahl in
Pelz-Kragen
fertig zum Aufnähen
in herrlichen Farbönen und vielen Fellsorten von den billigsten Preislagen an
Es werden sowohl die niedrigen Preise als auch die schönen Qualitäten und Formen bestimmt Ihren Befall finden
Guido Pfeifer
Elegante Pelzmoden
Mannheim B 1, 3 Breitestraße
Anerkannt erstklass. Qualitäten bei größter Preiswürdigkeit

Kornblume, B 6, 8
Neueröffnung
des Küchenbetriebes am Samstag, 21. September
unter Leitung von Tante Sester.
Bekannt gut bürgerliche Küche zu jeder Tageszeit.
Künstlerische Überraschungen.
Spezialausschank der Weinkellerei H. Eber, Neustadt a. H.
Prima naturreine Weine Spezial-Biere
ab 35 Pfg. 1/2 Liter, der Gebr. Mayer, Oppersheim.
Es ladet freundl. ein. *8044
Telephon 26279. Sester-Munzert.

Automarkt
Unterstützter
Hanomag
neuwertig, billig zu verkaufen.
Kugel, mit U O 81 an die Gefährliche 214, Stilles. *6095
Ford-Limousine
selbst zu verlauf.
Kugel u. D U 190 an die Gefährliche 214, Stilles. *6095
4475
Klein-Kuto
Kpoko, 4/16 20, verheuert u. angefaßt, ef.
Pldt, Kugel, Befohren, gut überf. tot. zu vert. Preis 200,-.
Hestl, Vornigart, 25
*6072

Wulle Bürgerbräu
hell und dunkel
das beliebte Stuttgarter Qualitätsbier
ist in nachstehenden Gaststätten im Ausschank:
Heinrich v. Berg, z. „kleinen Meierhof“ Mannheim, P 6, 16-18
Jakob Eichhorn, z. „Falstaff“ „ J 2, 21
Fr. Lechleitner, z. „Markgräfler Hof“ „ Langstr. 6
Fr. Pfaff, z. „Odenwald“ „ F 5, 21
Karl Kaufmann, z. „roten Haus“ „ Mittelstr. 93
Georg Knödler, z. „Lenauklause“ „ Lenaustr. 1
Ludwig Knödler, z. „Arche Noah“ „ F 5, 2
Karl Kranz, z. „Teufelsbrücke“ „ Jungbuschstr. 32
Hans Latz, z. „alten Holzhof“ „ U 3, 19
Jakob Lauth, z. „Pflug“, Mhm.-Feudenheim, Hauptstr. 2
Karl Welcker, z. „Ratsstühl“, Mhm.-Neckarau, Rathausstr. 8
Georg Dehus, z. „Jägerlust“, Mannheim-Rheinsol
Niederlage der Brauerei Wulle A.-G.:
August Lange, Mannheim, Karl Benzstr. 30
Tel. 51401 10598

ALHAMBRA
Morgen Sonntag, 22. September
vormittags 11 1/2 Uhr
einmalige Film-Morgensfeier
Die deutsche Ostsee
Ein Kulturgroßfilm vom Institut für Kulturforschung, Berlin
Jugendliche haben Zutritt!
Volkstümliche Preise:
-70, 1.-, 1.80, 1.50, 2.-

Restaurant „Paradies“
Bürgerl. Lokal, Schimperstr. 16
Billiger Wein-Ausschank
Ab heute 1/2 Ltr. 25er Pfälz. Naturwein zu 30 J. Ueber die Straße per Liter Mk. 1.-
Neuer Wein, 1/2 Ltr. 25 J. Prima Köche,
Heute abend großes KONZERT und Gesangsvorträge.
Es ladet freundl. ein: Lud. Hofmann, *5729

Gymnastik u. Tanz
Flora Well 10688
Diplom-Lehrerin der Wigman-Schule Dresden
Laien-Kurse für Erwachsene und Kinder
Abendkurse f. Berufstätige / Berufs-Klassen
Unterricht Harmonie D 2, 6
Ausk. Pros.-Anmeld. I 3, 3a Ruf. 33342
Sprechzeit 12-1 Uhr vorm. u. 7-8 nachm.

Tanz-Institut
E. Traufmann senior
Wohnung: Große Bergstraße 12.
Neuere neue Schule in der S. Bieraffie,
Ringsanger Hof, (Einzelunterricht)
Nachricht an der Wiener Operette für dar-
stellende Tanzkunst. 10 670

Automarkt
Auto-Auskunftei
G. m. b. H.
Mannheim, D 5, 7 Tel. 23466
Kaiserslautern, Fackelstr. 10
Telephon 1553 10688

Wir geben zur Zeit Auskunft
über 532 verkäufliche gebr. Kraftwagen
und nehmen Verkaufsan-
meldungen entgegen.
Neuwertige
Adler Standard 6-Limousine
preisgünstig zu verkaufen.
Sulzfließen unter G D 140 an die Gefährliche
Stilles dieses Blattes. 10 686

Moderne Herbststoffe zu billigen Preisen

- Crépe Caid, reine Wolle, großes Fachsortiment Mtr. 3.95, 2.50
- Waschsamt-Druck gute Qualität neue Dessins Mtr. 2.50, 1.95
- Travers in reicher Auswahl Mtr. 1.95, 85
- Strickstoff für Jumper und Kleider mit Kunstseiden-Effekten Mtr. 3.75, 2.35
- Futter-Damassé große Auswahl, geschmackv. Dessins Mtr. 2.95, 1.45
- Seiden-Baumwolltrikot stark angeraute Ware 140 breit Mtr. 3.75
- Veloutine 100 cm breit, hervorragende Ware die neuesten Farben Mtr. 6.90

Herzberg

AM MESSPLATZ
MITTELSTR. 16 SCHIMPERSTR. 2

Schon lange laden Sie einen weichen für Kind nicht mehr von der Waage stehen lassen, verlangen Sie den **Hahn-Sauger**. Nur dieser Sauger wird Ihre Wünsche erfüllt. Nur Verbindung beugen Sie den Stimmritzenfalten. Sie haben Leinwandigen Gefäßchen als Nachweis solcher durch 1127



Kellermann & Scheurer, Mannheim, S. 6, 15 Rufnummer 2697

Sehr günstige **Gelegenheitskäufe!** Da man man stürzen...
3 kompl. moderne, neue **Schlafzimmereinrichtungen** (Eiche gewischt, 3 tüchtig (etwas zurückes) 180 cm breit, mit weißem Marmor (6 Kristalleinlagen) zu je Mk. 478.- abzugeben.
Binzenhöfer
Möbelgeschäft und Schreinerei Agerstraße 38/38

Backsteine, Bruchsteine, Bauholz
gebraucht, billig abzugeben. 24952
Baustelle Rheinbühlstr. 101 Tel. 32504

Hämorrhoiden
können nachweisbar in kurzer Zeit ohne Operation dauernd geheilt werden. Herrl. Dr. med. in Mannheim Rheinbühlstr. 18, 1. Tr. jeden Montag u. Donnerstag von 9 bis 1 und von 3 bis 5 Uhr. 22818

Mannheimer Dampf-Boffedern-Reinigung
W. Dobler
T 6, 17 Tel. 23915
Bettfedern werden abgeholt und zugestellt.
Das Reinigen erfolgt in Wasser d. Kunden



Verkäufe
In erster, zukunftsreicher Lage Heidelberg in ein gut eingeführtes, führendes **Spezialgeschäft für Kaffee, Tee, Schokoladen** preiswert zu verkaufen. Dasselbe bietet höhere Erlöse und ist noch sehr ausbaufähig. Zur Übernahme sind 5000 RM. erforderlich. Interessenten schreiben unter G. M. 157 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 28994

Fuhrgeschäft mit 4 Pferden
in wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Näh. Brieflich Hoff, H. T. 27, Zumbühlstr. 10, Wiesfeldstraße 64, post. 26590

Ludwigshafen
Bücherei mit Bücher, in guter Lage, auch familiären Kreisen zu verkaufen, evtl. auch zu vermieten. Anzahlung 10-15.000 M. Anzahl Interessenten werden um Zuschriften unter F. E. 125 an die Geschäftsstelle dieses Blattes gebeten. 10 682

2rädrig. Handwagen
verschiedene Modelle zu verkaufen. 26197
Gantmann, Grottkirchstr. 8, Tel. 251 42



Sehenswert dabei sehr lehrreich ist unsere große Prachtausstellung: „Zuerst Dein Heim“. Wir zeigen in 4 Schaufenstern sowie in der II. Etage eine Auslese schöner und moderner Dekorationen. Besuchen Sie uns bitte, wir beraten Sie gerne, wie man modern mit bescheidenen Mitteln sein Heim ausstattet.

- Teppiche**
- Solider Strapazierteppich modern gemustert, 200/300 24.50
 - Bouclé-Teppiche modern gestreift, 200/300 38.00
 - Haargarn-Teppiche sehr solid, 200/300 schwere Qualität 58.00
 - Prima Velour-Teppiche moderne Ausmusterung, 200/300 78.00

- Läufer und Vorlagen**
- Schwerer Strapazier-Läufer modern gestreift, 67 cm breit . . . Meter 2.75
 - Bouclé-Läufer 67 cm br., allerneueste Streifen . . . Meter 3.45
 - Vorlage Boucléartiges Gewebe, solide Qualität . . . Meter 2.25
 - Vorlage praktische Tapestry-Qualität 3.50

- Linoleum**
- Germania-Linoleum bedruckt, 200 cm breit, Partie □ Meter 3.45
 - Germania-Teppiche bedruckt, 200/300, Partie 28.00
 - Stragula-Auslegware 200 cm breit, Partie □ Meter 1.90
 - Stragula-Teppiche 200/300, Partie moderne Muster 17.00
 - Stragula-Vorlagen in großer Auswahl, Partie 0.70

- Gardinen**
- Landhaus-Gardinen mit Einsatz und Spitze Meter 0.25
 - Landhaus-Gardinen glatter Etamin m. Einsatz u. Spitze. Meter 0.45
 - Halbstores moderne Ausführung, 150 cm breit 2.80
 - Bettdecken solide verarbeitet, enorme Auswahl 3.25

- Dekorationsstoffe**
- Kunstseidener Brokat doppeltbreit, Indentfäden 1.80
 - Rips-Flammé doppeltbreit, moderne Farben 2.65
 - Rips-Flammé doppeltbreit, unsere Standard-Qualität in vielen Farben 4.75
 - Rips-Flammé Moiré doppeltbreit, das Allerneueste 6.50

- Kleinformel**
- Praktischer Sessel prima weiße Weide 4.50
 - Peddigrohr-Tisch solide verarbeitet 7.50
 - Polster-Sessel unser großer Schlager 11.50
 - Moderne Kakteenständer in verschiedenen Farben 15.50
 - Rauchtische Eiche gebeizt mit Messing-Platte 19.50

Unsere Spezialität
Anfertigung moderner Innendekorationen nach eigenen oder gegebenen Entwürfen. Kostenvorschläge machen wir gerne ohne jeden Kaufzwang. Fachmännische Bedienung.

WARENHAUS HERMANN
Wronker A.G. MANNHEIM HEIM
Neu aufgenommen, lebende Kakteen von 50 Pfg. an

Verkäufe

- Umformer f. Batterie-ladung** 120 Volt, 18 Amp., 9 Amp. = 100 M.; Hohl-Dea, 15 x 18, neu = 90 M. zu verkaufen. Adresse in der Geschäftsstelle des Bl. zu erfahren. 28990
- Gelegentlichkauf!** Westfälischer Eichen-Schlafzimm. mit Matratz., Spottbilla nur gegen Baar zu verkaufen. 26000 Rheinbühlstr. 4.
- Junker & Ruh-Gasherd** 4flamm., mit Koch- u. Grillrosten, sehr wertvoll. Mehr, Bill. zu verkaufen. Anzahlung zwischen 4-6 Uhr nachm. Juppelstr. 38, pt. 1. 26476
- Schneckenhersteller, Glasplatten, Tische, Regale, Kaffe, bis zu versch. Lindenhol, Weissfeldstr. 11. 26024**
- Gr. Pauerschrauben** für Holz geeignet, zu verkaufen. Näh. 26000 Rheinbühlstr. 8, 4. Stock. Telefon 22425.
- Reiter-Roller** sehr gut erhalt., prima Service, verkauft 211. Red. Rheinbühlstr., Dänischer Platz 27
- Klavier** Buchbaum aus Preußen, 680 bis zu versch. Holzparf. 24, III, c. 26024
- Weg. Wegung an jed. annehm. Ort, an of.: Bessis, Zücherstr., Gerrenmatt, 1.55 M., Pradung, Walschgarntur, Heisterwänge u. Sauer, et. Ampeln, Bilder, Einmach- u. Gasherd, Waschtische u. s. w. Anzahl u. 20-2411 u. v. 5-7 abends. 26704**
- Reiz-Ludwigstr. 8, pt. 1. 26616**
- 2 Jahre u. wachsame Schmeiser zu verkaufen.** Näh. Hitzler, Geibelstr. 21, Tel. der 110-Landlinie. 26021
- Reifiges Dadel-Männchen** 1.50 abends, 1 1/2 Jahre alt, in gute Hände zu verkaufen. Rranzingerstraße 38, 1 Trepp., rechts. 26600
- Gelegentlichkauf!** Prachtvolles, neues **Birkenschlafzimmer** hochklassig poliert, mit 4 Stuhlstoßstühle (poliert) zu verkaufen. Zu verkaufen: 26540 E. 7, 16, 1 Tr., Luft.
- Wasserbad** 21. 27. 29, 250 cm, gut erhalt., fahrb., Bill. zu verkaufen. Weiler, Trautstr. 28, nachm. 26021
- Warenhaus** mit Glasfenstern, Tische u. Schrank, fahrb. u. abgebaut. Näheres T. 4a, 3. Boden. 26648
- Gutes altes Gello** billig zu verkaufen. Lindenbühlstr. 74, 1. Stock. 26599
- Unter, mod. Brennen-Rinderwagen** Bill. abzugeben. 26020
- Emil Pfeife, Goldschneide 140, Bäderel.**